

Anzeigen:

Die 12spaltige Zeilenbreite oder deren Raum 10 Wg. für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Hefenpreis 30 Wg., für automatische 50 Wg. Beleggebühren
per Laufens 20, 30, 50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wg. Brutto, 10 Wg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Beleggeb.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Wald-Unterhaltungs-Blatt“, „Peterskinder“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Humorist“ und die illustrierten „Reisereiseführer“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 197.

Samstag, den 25. August 1906.

21. Jahrgang

Eine unpraktische Steuer.

Man kann nicht verlangen, daß die Gesetzgeber populäre Steuern einführen. Die gibt es nicht. Auch die gerechteste Steuer wird von den Meisten nicht gern gegeben, und Mafel sind an jeder Steuer zu finden. Worauf aber die Gesetzgeber vor allem sehen müßten, das ist, daß die Steuern, ohne die ja kein Staat bestehen kann — Monaco bildet eine Ausnahme, aber keine erfreuliche — so praktisch als nur möglich seien, d. h. bei möglichst geringer Belastung des Steuerzahlers möglichst viel einbringen. Das „non plus ultra“ einer unpraktischen Steuer aber ist die, die den Steuerzahler sehr belästigt und ärgert und dabei wenig einbringt oder gar noch — ausbringt. Denn das ist sehr wohl möglich, daß der Staat aus einer Steuer nicht nur nicht die erhoffte, nicht nur nicht eine geringere Einnahme als die erhoffte erzielt, sondern sogar einen Ausfall erleidet. Das aber könnte man sehr leicht mit der — Fahrkartensteuer erleben.

Es ist mehr als fraglich, ob die Erhöhung des Portos im Orts- und Nahverkehr die erwartete Mehreinnahme bringen wird. Es ist Tatsache, daß das Publikum weniger Karten schreibt, seitdem die Zweifelhafte der Hinfühnigkarte hat Wagnis machen müssen; es ist Tatsache, daß auch anderweitig die Post einen großen Teil ihrer Kundschaft verloren hat und verliert, indem die Beförderung von Drucksachen anderweitig besorgt wird. Wie groß die Enttäuschung sein wird, das wird sich ja bald übersehen lassen. Noch weit größer dürfte die Enttäuschung sein, die dem Fiskus durch die Fahrkartensteuer bereitet werden wird. Die Verletzung liegt gar zu nahe und ist zu groß, daß man, statt dem Fiskus einige Mark oder Pfennige zu zahlen, durch Benutzung einer niederen Klasse viele Mark spart. Dieser Verletzung sind in der Tat Viele erlegen, und im Hannoverschen ist eine mehr als doppelt so große Benutzung der vierten Klasse als früher nachgewiesen. Auf die kleinen Umgehungen der Steuer wollen wir hier keine Rücksicht nehmen und nur die eine erwähnen, daß die Weser- und Havelnburger Personenampfer ihren Fahrgästen keine

Fahrkarten geben, die demnach auch nicht mit der Fahrkartensteuer bedacht werden können.

Die Regierung scheint denn auch bereits eingesehen zu haben, daß sie diese Steuer lieber so bald als möglich los werden sollte. Wie man weiß, ist die Fahrkartensteuer nicht von ihr vorgeschlagen, sondern von der Reichstagsmehrheit ihr angeboten worden. Sie hat auch, wie behauptet wird, die Schattenseiten der Fahrkartensteuer alsbald erkannt und gewürdigt, sie aber trotzdem angenommen, weil sie glaubte, der Reichstag werde, um sie wieder los zu werden, für ihre Abschaffung gern eine beträchtliche Erhöhung der Tabaksteuer bewilligen.

Ob die Regierung sich nicht verrechnet, wissen wir nicht. Wir müssen gestehen, daß eine Mehrbelastung des Tabaks weit rationeller wäre, als eine Belastung des Verkehrs. Vorläufig genügt uns, konstatieren zu können, daß man in der ganz kurzen Zeit, die die Fahrkartensteuer wirklich erhoben wird, allseitig eingesehen hat, daß es eine unpraktische Steuer ist. Alle Verkehrssteuern sind unpraktisch, und darum sollte man ein für alle Male von ihnen absehen. Steuern, namentlich Steuern auf Bier und Tabak, mögen besonders in Deutschland recht unpopulär, sogar verhaßt sein, vom fiskalischen Standpunkt unzweifelhaft sind sie nicht. Und für den Fiskus, der sich aus Unpopularität nichts macht, ist ja das praktische, d. h. eine ordentliche Einnahme, die Hauptsache.

Die ersten Folgen.

Dem Leipz. Tgbl. wird geschrieben: Die am 1. August in Kraft getretene, überall auf Widerspruch gestößene Fahrkartensteuer hat im Herzen Thüringens einen förmlichen Eisenbahnkrieg gezeitigt, der seine praktischen Wirkungen zu zeitigen beginnt. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat die Mindereinnahme aus dem Personenverkehr im Eisenbahndirektionsbezirk Erfurt in der ersten Hälfte des August gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ungefähr mindestens das Dreifache der erzielten Fahrkartensteuer betragen, was nur auf die Benutzung der niedrigeren Wagenklassen zurückzuführen ist.

Die Lage in Rußland.

An maßgebender Stelle sind in Berlin äußerst beunruhigende Meldungen aus Rußland eingelaufen. Sowohl in Warschau, als in der Provinz werden ganz offenkundig Vorbereitungen zu einem allgemeinen Aufstand getroffen, wobei die dortigen Truppen sowie die Polizei, durch die jüngsten Morde erbittert, mit Genugtuung ruhig diesen Vorbereitungen zusehe. Die hiesige Volschaft einer Grobmacht ersuchte auf die alarmierenden Gerüchte ihres Warschauer Generalkonsuls hin die russische Regierung um entsprechende Vorkehrungen, erhielt aber eine ausweichende Antwort. Gleichzeitig soll der Generalgouverneur Skalon ein rapides Anwachsen der national-polnischen Bewegung hierher gemeldet haben, mit dem wiederholten dringenden Ersuchen, eine Art Militärdiktatur über Rußisch-Polen zu verhängen. Von einem nahnhaften Staatsmann, der als eventueller Nachfolger Skalons gilt, wurde heute die Lage in Rußisch-Polen wörtlich als „gefährlich für das ganze Reich“ bezeichnet.

Gestern vormittag wurde die zwischen Lila und Polangen verkehrende russische Post, als sie einen Wald passierte, von sechs bis sieben jungen Leuten überfallen. Dem Postillon gelang es, mit der Post zu entkommen, obgleich er durch mehrere Schüsse verletzt wurde.

In Moskau überfielen mehrere bewaffnete junge Leute die Kasse der Güterstation der Kasanbahn und raubten 14000 Rubel. Bei der Verfolgung der Täter, denen es gelang, zu entkommen, wurden zwei Personen aus dem Publikum verletzt.

Auf der Station Smjela bei Riew überfielen fünf mit Revolver bewaffnete Personen den Stationschef und raubten aus der Güterkasse 1700 Rubel. Der Stationschef und ein Reisender wurden verletzt.

Wie einer Londoner Telegraphen-Agentur aus Moskau gemeldet wird, hat in dem dortigen Zentralgefängnis ein bestiger Kampf zwischen Gefangenen und Aufsichtsbemten stattgefunden. Die Gefangenen meuterten, weil eine Anzahl politischer Verbrecher besondere Vergünstigungen er-

Die beste Gelegenheit

den Wert einer Zeitung kennen und beurteilen zu lernen, bietet ein Probe-Abonnement. Zu diesem eignen sich vortrefflich die letzten Quartalsmonate. Wer eine gute, reichhaltige Zeitung haben will, bestelle sich jetzt für den September den Wiesbadener General-Anzeiger; er wird damit sicher zufrieden sein und ihn für dauernd halten. Bezugspreis: monatlich 50 Pf.; frei Haus 60 Pf.

Kleines Feuilleton.

Ueber die wunderbare Lebensrettung zweier Kinder
Bei einem Brande in dem nahe der preussischen Grenze gelegenen russischen Städtchen Georgenburg wird der Danz. Tg. berichtet: Als das Wohngebäude des Aderbürgers Schmalinski, eines Deutschen, Feuer zu fassen begann, konnten die Bewohner nur an die Rettung des eigenen Lebens und an die ihrer Gabeligkeiten denken, da die Flammen mit unglaublicher Schnelligkeit über das Holzgebäude und die Stallungen dahinstoben. Schon schlugen die Flammen aus Tür- und Fensteröffnungen hervor, als man erst die beiden Kinder — ein Mädchen von 13 und einen Knaben von 12 Jahren — vernahmte, die in einer Kammer schliefen und dort in der grenzenlosen Verwirrung zurückgeblieben waren. Die Mutter wollte sich sofort in das brennende Haus stürzen, da fiel das Schindeldach nieder und machte jeden Rettungsversuch unmöglich. Das Jammergeheul der Eltern war grenzenlos. Die armen Kinder erwachten erst aus dem Schlaf, als die Flammen zum Fenster ihres Kammerchens herein schlugen. Schreiend und weinend wollten sie nun hinaus, aber — unmöglich, alles um sie her stand im Feuer. Durch Rauch und Qualm retteten sie sich bis in die Küche. Hier in der Todesangst erblickte das Mädchen den großen, massiven Backofen. Ein rettender Gedanke durchblitzte sein Köpfchen, und mit den Worten: „Still, Brüderchen, still!“ rief es die Tür des Ofens auf, und die beiden Kinder verschwanden darin, die Tür fest hinter sich zuschlagend. Nur für die liegende Stellung bot ihnen ihr unheimlicher Rettungsort Raum. Sie hörten die brüllenden Flammen und das Schreien der Menschen. Vor dem Feuertode schienen die Kinder gerettet, aber nun drohte ihnen ein anderer Tod — der Erstickungstod. Durch den Schornstein drang der Rauch bis in den Ofen und begann zu füllen. Als die Kleinen kaum noch zu atmen vermochten, bedeckte das Mädchen mit ihrem Rock und der Knabe mit seiner Jacke das Gesicht, um

den Rauch abzuhalten; aber trotzdem wären sie dem qualvollen Tode nicht entgangen, wenn nicht plötzlich von der Decke ein brennender Balken herabgestürzt wäre, und die Übermauerung des Ofens durchschlagen hätte, sodaß hier ein Loch von der Größe zweier Ziegelsteine entstand. Das wurde zur Rettung der armen Geschöpfe; der Rauch zog schnell durch diese Öffnung ab, so daß die Kinder, wenn auch mühsam, so doch genügend atmen konnten. Ränger als zwei Stunden hatten sie in dem Backofen zugebracht. Da erst wurde es möglich, den Brand des Gebäudes zu löschen. Jammernd eilte nun die Mutter in die noch rauchenden Räume ihres Hauses, um nach den Ueberresten der Kinder zu suchen — da schlugen plötzlich Laute an ihr Ohr, es waren die wohlbekannten Stimmen ihrer Kinder: „Mutter, Mutter!“ schrien sie angstvoll, „hier sind wir — hier — öffne die Tür!“ Bald lagen die Kinder in den Armen der Eltern.

Die Angst der Fahrgäste. Ueber den Simplontunnel wird der Augsb. Abendztg. geschrieben: Neugierig komisch wird die Angst der Fahrgäste. Sobald in Herist oder Jelle die Fenster geschlossen werden, fangen die Leute an, sehr unruhig zu werden und über drückende Hitze zu klagen, die aber tatsächlich gar nicht besteht, denn die Lüftung ist vorzüglich. Der Tunnel hat treffliche Beleuchtung und von Kilometer zu Kilometer sind Beobachtungsstationen angebracht, die telephonisch mit einander in Verbindung stehen. Auch Anlaufstellen werden auf die Schienen gelegt. In der Mitte des Tunnels befindet sich ein Bahnhof mit Ausweichgleisen. Da halten die Züge und der Anblick dieses unterirdischen Bahnhofs, wo die Bediensteten sorglos und gelassen arbeiten, wirkt beruhigend auf die Reisenden; sie erkennen, daß ihre Angst nur eingebildet war. Der Verkehr im Tunnel war im Juli doppelt so lebhaft, wie im Juni. Im Juni wurden 1725 Tonnen Fracht durchgeführt, im Juli 3280, wovon 2168 in die Schweiz und 1212 Tonnen nach Italien. Die Mailänder Ausstellung hatte darauf fast gar keinen Einfluß. Seit dem 1. d. M. verkehren im Simplon-

tunnel elektrische Lokomotiven, doch werden die Express- und Zugzüge immer noch mit Dampf befördert. Erfreulicherweise hat sich auch der Verkehr an der Simplonstrasse gehoben; viele Touristen wandern sie entlang, und ein Lastenautomobil verkehrt zwischen Brig und dem Simplonhospiz. In der ganzen Umgebung des Tunnels macht sich ein großer wirtschaftlicher Aufschwung bemerkbar.

Mädchen als Schmugglerinnen. Aus Genf wird berichtet: Zwei Mädchen namens Badero im Alter von 17 und 19 Jahren haben soeben eine verwegene Schmugglertat ausgeführt. Sie gehören einer Familie an, deren Vorfahren schon Schmuggler gewesen sind; das Feld ihrer Tätigkeit waren die Berge, wo die Grenzen der Schweiz, von Italien und Oesterreich nahe an das Stiller Meer kommen. Mit den Zollbehörden hatten sie schon viele Kämpfe auf Leben und Tod zu bestehen, bei denen auch viele Mitglieder der Familie gefallen sind. Jetzt lebt nur noch eine Familie von Vater, Mutter und den zwei Töchtern, die die Geldmitten der letzten Geschichte gewesen sind. Der Vater leidet gegenwärtig an den Folgen eines Gewehrschusses durch den Ellenbogen, den er bei einem „Unfall“ erhalten hat. Er war nicht imstande, einen Tabaklad über die Schweizer Grenze nach Italien zu schmuggeln und so traten seine Töchter an seine Stelle. In der Nähe der Höhe des Passes wurden sie jedoch von zwei Zollbeamten überrascht. Während nun das ältere Mädchen schleunigst den Weg fortsetzte, hielt das jüngere von einer geschützten Stellung aus die Wächter mit Gewehrschüssen zurück. Die Männer antworteten und sie beschossen sich gegenseitig solange, bis die ältere mit dem Tabak einen Vorsprung von einer halben Stunde gewonnen hatte. Dann verschwand die jüngere Schwester plötzlich und kehrte auf Umwegen über die Berge, auf denen sie jeden Pfad kennt, nach Hause zurück.

Automobilismus und Rassen. Ein englischer Arzt, der begreiflicherweise nicht den Mut hat, seinen vollen Namen zu nennen, sondern seinen Aufsatz nur mit den Initialen seines

halten hatten und im Gefängnislazarett untergebracht worden waren, wo sie größere Bewegungsfreiheit und bessere Kost erhielten. Das Truppenaufgebot, das zur Niederwerfung der Meuterer herbeigerufen wurde, feuerte unter die Gefangenen und tötete eine große Anzahl.

Die zahlreichen Nord-Attentate gegen Polizisten in Barfchau haben unter der dortigen Schutzmannschaft Furcht und Schrecken verbreitet und zahlreiche Polizisten höheren und niederen Grades haben ihre Entlassung gefordert.

Ein Regiment der Garnison Samarkand meuterte. Die Soldaten verhafteten die Offiziere und ersetzten sie durch von ihnen gewählte Offiziere. Der Platzkommandant ließ die Meuterer auffordern, sich sofort zu ergeben. Gleichzeitig ließ er Artillerie vor der Kaserne auffahren.

(Telegramme.)

Miga, 24. August. Auf dem Gute Kropfenhof in Livland wurde von revolutionären Bauern das Erbegräbnis der Familie des Barons Bietinghoff geschändet. Die Kreuze des Erbegräbnisses wurden zerbrochen. In der Nähe Dorffriedhof wurde das Altarbild zerschlagen und die Wägen zertrümmert. In Essenhof wurde der Bauernhof des regierungstreuen Gemeindefürsten, eines Ketten- und niedergebrennt. Die revolutionären Bauern ließen das Vieh, nachdem sie es vorher angeschossen hatten, nicht aus dem brennenden Stalle heraus, beschossen den brennenden Bauernhof und die flüchtenden Einwohner mit Salvenfeuer.

Odesa, 24. August. In der hiesigen Abteilung der Bauernbank wurde ein Fehlbetrag von 30000 Rubel entdeckt. Auf Verfügung des Gouverneurs wurden die Beamten der Bank in Untersuchung gezogen und es stellte sich heraus, daß einige von ihnen der revolutionären Organisation angehören, für deren Zwecke große Summen verausgabt wurden. Ein Buchhalter und 5 Beamte wurden in folge dessen verhaftet.



* Wiesbaden, den 24. August 1906.

Die Taufe des Kronprinzenjohannes.

Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Von Vertretern ausländischer Laupaten sind zur Tauffeier des Sohnes des Kronprinzen am 29. August bisher angemeldet: Für den Kaiser von Österreich Erzherzog Josef, für den Kaiser von Rußland Großfürst Wladimir, für den König von England Prinz Christian zu Schleswig-Holstein und für den König von Italien der Herzog von Genua.

Die Mittelstandsbewegung.

In Hannover wurde unter starker Beteiligung eine ganz Deutschland umfassende freie Mittelstandsvereinigung begründet. Der neue Mittelstandsbund will die Hebung des Mittelstandes ohne Staatsgehilfe durch gegenseitige Selbsthilfe erreichen.

Der Aufruhr auf Cuba.

Nach einer der Regierung in Havanna zugegangenen Meldung aus San Luis zerstreute eine Abteilung der Landgendarmarie eine Bande von 30 Aufständischen, wobei viele

Ramens (M. B.) unterzeichnet, hat in einem englischen Blatte eine These aufgestellt, die eine lebhafteste Kontroverse hervorrufen dürfte. Er behauptet, daß der Automobilmus die vollständige Abschaffung des Rüssens zur Folge haben werde. Der Wind und der Staub, dem man beim Autofahren ausgesetzt sei, mache den Mund trocken und das Gesicht rissig; unter solchen Umständen werde die Verührung zweier Lippenpaare, die bis jetzt ein gewisses wohliges Gefühl hervorgerufen habe, direkt unangenehm. Ganz entsezt ob dieser Behauptung hat die „Daily Mail“ an die Frauentwelt die Frage gerichtet, was sie von dieser Theorie, bei der sie doch lebhaft interessiert sei, halte. Es wurden hauptsächlich Schauspielerinnen gefragt, offenbar, weil diese Damen doppelt kompetent: sie lassen sich manchmal küssen und fahren oft im Auto. „Ich habe“, so schreibt die als Sachverständige angesehene englische Schauspielerin Gabrielle Ray, von den von Herrn M. B. konstatierten Schäden noch nichts bemerkt, weil ich zwar viel antle, aber nur wenig küsse. Wenn ich wirklich einmal in der Zerstretheit einen Kuß gebe, so bin ich gar nicht besorgt darum, daß man meine Lippen zu trocken finden könnte. Am pflege meine Lippen nämlich stets mit Gold-cream einzusetzen, so daß sie immer feucht bleiben.“ Nicht wenig antwortete eine gegenwärtig in London gastierende Französin, Fräulein Henriette Sully: „Die einzige Konfession“, schreibt sie, „die ich Herrn M. B. machen kann, besteht darin, daß ich ihm zugebe, daß es sich im Automobil nicht gut küssen läßt: man fährt nämlich zu schnell und wird zu sehr hin und her geschüttelt.“ Am tiefsten aber ist der Ausspruch einer Dame Mary S.: „Alle Moden“, sagt sie, „gehen vorüber, und die Mode des Autoküßens vielleicht auch: die Aufmode aber wird alle anderen Moden überdauern!“

Im Alter von 102 Jahren ist, wie aus Petersburg geschrieben wird, in Pawlowsk vor wenigen Tagen Dr. Leonidas Marcel, Ehrenleibarzt des Zaren, gestorben. Alle Freunde eines guten Tabaks werden mit Befriedigung vernehmen, daß dieser Greis bis ans Ende seines Lebens täglich Zigarren geraucht hat. Er beobachtete bis zu seinem Tode eine erstaunliche Frische des Geistes und insbesondere des Gedächtnisses. Erst mit 85 Jahren gab er das Praktizieren auf, aber bis zuletzt nahm er an allem Interesse, was die medizinische Wissenschaft betraf. Er war zugleich ein uner-müdlicher Wohltäter der Armen.

von diesen getötet oder verwundet und drei gefangen genommen wurden. Andere Aufständische halten jedoch San Luis weiter besetzt. Gegen den Gouverneur der Provinz Sabanna, General Ruez, wurde ein Mordversuch verübt. Eine Anzahl einheimischer und ausländischer Bankiers boten dem Präsidenten Palma ihre Unterstützung an.

Der Agence Havas wird aus Washington gemeldet, daß der Aufstand auf Cuba am meisten verbreitet ist in den Provinzen Pinar del Rio und Sabanna. Unter den bisher Verhafteten befinden sich die Präsidenten verschiedener Klubs, die Lage scheint sich jetzt zu bessern. Ein Bericht von der Intervention der Vereinigten Staaten bestätigte sich nicht.

Der bekannte kubanische Insurgentengeneral Bandera ist getötet, doch eroberten die Rebellen San Juan Martinez, die Endstation der Westkubanischen Bahn. Ferner haben die Insurgenten unter Führung eines ehemaligen Kongreß-Mitgliedes die Stadt San Luis im Sturm genommen. Auf Seiten der Angreifer fielen einige Mann. Durch diesen Erfolg haben sich die Insurgenten eine wichtige Basis für weitere Operationen gesichert.

Der „Morning Post“ wird aus Havanna gemeldet, man glaubt, daß die Rebellen nunmehr versagen werden, Pilar del Rio einzunehmen. Die Regierung hat Verstärkungen ausgedehnt, da die Ausbreitung des Aufstandes weitere Fortschritte macht. Die Rebellen sind mit guten Waffen versehen und haben reichlich Munition.

Deutschland.

* **Berlin, 24. August.** Wie die Berl. Mst. aus bester Quelle erfährt, arbeitet man im preussischen Ministerium des Innern an einem Gesetzentwurf, der der Ansiedelungskommission das Recht verleiht, innerhalb ihres ganzen Gebietes, nämlich Posen und Westpreußen, jedes landwirtschaftliche Gut zu enteignen.

Arbeiterbewegung.

Wenzheim, 23. August. Die hiesigen Maurer sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen einen Stundenlohn von 45 gegen früher 40 S. Die Arbeiten an den im Bau begriffenen Volksschul- und Gewerbeschulhaus-Neubauten sollen vorläufig ganz eingestellt und im Frühjahr erst wieder aufgenommen werden.

Berlin, 23. August. Der Kohlenarbeiterstreik gewinnt an Ausdehnung. Wie heute vormittag in einer im Gewerkschaftshause stattgefundenen Versammlung der ausständigen Kohlenarbeiter bekannt gegeben wurde, wollen sich die an den Hafen- und Ausladeplätzen beschäftigten Afford-Arbeiter mit den Ausständigen solidarisch erklären. Dadurch würde die Lösung der Kohlenfrachten eingestellt werden.

Wilbao, 24. August. Die Ausständigen versuchten, die Eisenbahnlinien zu zerstören. Die Zivilgardisten verhinderten dies jedoch. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei zwei Ausständige getötet und drei verwundet wurden. Die aktiven Truppen sind bisher nicht in Tätigkeit getreten. Die Vermittlungsversuche, welche von den Behörden unternommen worden sind, sind gescheitert. Die Lage wird immer ernster.

Das Erdbeben in Südamerika.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In den amtlichen Meldungen von Valparaiso wird leider bestätigt, daß die Stadt durch das Erdbeben fast vollständig zerstört wurde. Auch das deutsche Generalkonsulat und sein Archiv sind zerstört. Vom Personal wurde niemand verletzt. Uebrigens sind die Deutschen durch Brand und Plünderung sehr gefährdet. Auf Wunsch der Deutschen, den der Generalkonsul an den Geschäftsträger in Santiago gelangen ließ, ist im Einvernehmen mit den chilenischen Behörden der Kreuzer „Falke“ gebeten worden, sich durch Entsendung von Mannschaften an dem Schutze von Leben und Eigentum der Reichsangehörigen in Valparaiso zu beteiligen.

Nachrichten aus Lima zufolge befindet sich unter den in Valparaiso Umgekommenen der bekannte Kapitalist und Politiker Frederico Barrella. In Lima herrscht Besorgnis, weil keine Zufuhren von Lebensmitteln aus Chile eintreffen, da die heimische Produktion für den Bedarf der Stadt nicht ausreicht.

Nach einem Bericht aus Lima wird unsere gestrige Nachricht bestätigt, daß dieser Ort mit allen umliegenden Dörfern vollständig zerstört worden ist. Hunderte von Leichen liegen unbeerdigt umher, da keine Arbeitskräfte zu finden sind. 200 Leichen waren bis zum 20. ds. beerdigt worden. Die Kirchen, das Hospital, das Arbeitshaus und die Regierungsgebäude liegen in Trümmern. Die Bevölkerung von Lima hat dringend um Militär, um gegen Plünderer einschreiten zu können. Der Stadtrat erklärte, daß die Wiederherstellung der Eisenbahn mindestens einen Monat in Anspruch nehmen werde. Die Wasserleitung in Lima stürzte ein; 2 Offiziere wurden von den Trümmern erschlagen. In Santiago und in anderen Orten kamen infolge des Erdbebens Fälle von Geistesstörung vor. Ein Bauer, der ganz in Rot gekleidet war, lief am Montag durch die Straßen Santiago; er erklärte, Gottes Sohn zu sein und prophezeite den Untergang der Welt. Die Polizei vermochte nur mit Mühe, den Ungläubigen den Händen des erregten Volkes zu entreißen.

Die Bewohner von Valparaiso sind in der Mehrzahl keineswegs niedergedrückt, sondern in guter Stimmung. Die Behörden lassen auf den Straßen Fleisch verteilen. Von Santiago gingen ganze Verpflegungszüge nach Valparaiso ab, konnten jedoch nicht durchkommen. Der Dampfer Seni ging nach Talahuano ab, um Lebensmittel zu holen. Das Redaktionsgebäude des Mercurio, ein fünfstöckiges Bauwerk, blieb fast unbeschädigt. Die Zeitung ist das einzige Blatt, das jetzt täglich erscheint. Es wird allgemein angenommen, daß das Erdbeben von Valparaiso schwerer war, als das von San Francisco, aber Schädigungen des Verlustes an Leben und Eigentum sind vorläufig verfrüht.

In Concepcion, Iquique und Antofagasta wurde das Erdbeben nicht schwer empfunden.

Ein merkwürdiger Fall sei noch aus Santiago berichtet. Am 20. August wurde dort die Bevölkerung, die sich erklärllicherweise in höchster Erregung befand, am Abend durch die Nachricht fast in Verzweiflung gebracht, daß das amerikanische Observatorium für die Nacht eine furchtbare Katastrophe „angekündigt“ habe. Die Bewohner der Stadt schloßen infolgedessen auf den offenen Plätzen. Der Alarm war durch den Bericht hervorgerufen worden, daß auf dem amerikanischen Observatorium von Cerro eine schwarze Fahne gehißt worden sei unter gleichzeitigem Ziehen der Sirene. Eine derartige Maßnahme war für den Fall ernstlicher Gefahr vorgesehen worden. Die Polizei hatte diese Nachricht, die sich als falsch herausstellte, selbst verbreitet.

(Telegramme.)

Valparaiso, 24. August. Die Behörden zwingen die Einwohner, sich an den Aufräumungsarbeiten zu beteiligen. Die Benutzung der verschütteten Reichen macht sich bereits bemerkbar und es werden augenblicklich Anstrengungen gemacht, den Ausbruch einer Epidemie zu verhindern. Die Bevölkerung ist in den letzten 48 Stunden ruhiger geworden, obgleich noch leichte Erdstöße verspürt werden. Die Eisenbahn- und Telegraphenlinien sind teilweise wieder hergestellt.

Neuhork, 24. August. Nach telegraphischen Meldungen aus Valparaiso und gestern zum ersten Male seit dem Erdbeben einige Geschäfte geöffnet worden. Ebenso ist die Telegraphen- und Telefonverbindung in Santiago wieder hergestellt, deren Benutzung vorläufig indessen ausschließlich von der Regierung beansprucht wird. Das Rollamt wurde gestern eröffnet, der Post- und Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen. Die größte Schwierigkeit bietet die Beerdigung der Leichen, weil die Friedhöfe zerstört sind. Es ist eine Bewegung im Gange zur Gründung einer Gesellschaft zur Beschaffung der nötigen Mittel für den Wiederaufbau der Stadt, die noch immer ohne Beleuchtung ist. Aus allen Teilen der Provinz treffen Lebensmittel und Geld ein. Das über die Stadt verhängte Standrecht wurde noch nicht aufgehoben. Um 6 Uhr abends muß jeder Straßenverkehr aufhören. Die Regierung hat bisher zur Unterstützung der Notleidenden 4 Millionen bewilligt.

London, 24. August. Wie aus Valparaiso telegraphiert wird, wiederholen sich dort die tragischen Szenen, die nach dem Erdbeben in San Francisco beobachtet wurden. In der ganzen Stadt wüten die Feuersbrünste. In der Umgebung Valparaisos fand man ungeheure gähnende Erdspalten. Das gesamte Mandabviertel ist vollkommen zerstört. Die Banken und Zoll-Lagerhäuser sind unbeschädigt. Die Hospitäler, Theater und Kirchen sind eingestürzt mit Ausnahme der Kirche Espiritu Santo. Man schätzt den Schaden in der Stadt jetzt auf 40 Millionen Dollar. In Tacna und Arica fanden vorgestern nacht weitere Erdstöße statt.

Hamburg, 24. August. Die Firma Frederik Guth erhielt folgendes Telegramm aus Valparaiso: Die Gefahr ist anscheinend vorüber. Die Stadt ist von der Plaza Victoria an nach Osten einschließlich der Avenida Brasil vollständig zerstört. Die Handelsstadt litt weniger. Ein weiteres Telegramm meldet, daß das Erdbeben dem Orte Concepcion nichts geschadet hat.



Die Stadt Berlin als Erbin. Das am 11. Juni d. J. in Halensee verstorbene Fräulein Emilie Menke hat die Stadt Berlin als Universalerbin eingesetzt. Der Magistrat hat dies Vermächtnis angenommen. Der gesamte Nachlaß, der nach Angaben des Testamentvollstreckers 200-300 000 M. betragen soll, ist mit einigen Vegeten usw. belastet. U. a. sollen 25 000 M. der Tiergärtung deutscher Lehrer und 20 000 M. Berliner armen Einwohnern überwiesen werden. Die Zinsen des Vermächtnisses sollen zu laufenden Unterstüzungen für Hilfsbedürftige Einwohner Berlins verwandt werden.

Der Lotterieschwindler Fischer, über dessen Verhaftung bereits aus Hamburg gemeldet wurde, war nun vorgeföhren. Der eigentliche Inhaber war der Lotteriekollektor Laages in Lübeck, der nach Kopenhagen entflohen ist. Für diesen sind in den letzten Tagen Postanweisungen im Betrage von 19 000 M. von der Post an eine Hamburger Bank überwiesen und jetzt polizeilich beschlagnahmt worden.

Brandunglück. Man meldet aus Stralsburg, 25. August: In dem benachbarten Schillingheim goß die Schwägerin des Kellermeisters Wack Petroleum ins Feuer. Dabei explodierte die Kanne und die Frau stand sofort in hellen Flammen. Sie erlitt schwere Brandwunden, denen sie unter schrecklichen Schmerzen nach einer Stunde erlag.

Die Ferienkammer in München verurteilte einen 16-jährigen Sonntagschüler, der sich wiederholt an Schulfachgenossen vergangen hatte, zu 14 Tagen Gefängnis, obwohl der als Sachverständige vernommene Psychiater ihn als beschränkt und als in Aretismus verfallen bezeichnet hatte. Der Staatsanwalt erklärte, auf Grund dieses Gutachtens die Anlage nicht mehr aufrecht zu erhalten. Das Gericht schloß sich aber dem Gutachten des gleichfalls als Sachverständigen vernommenen Pfarrers des Jungen an.

Brand in einem Kinetographentheater. In der Sommerfrische Kastenblatt bei Teplitz ereignete sich bei der Vorstellung in einem elektrischen Theater ein schwerer Unglücksfall. Bei der Vorführung eines Kinetographen fingen die Kleider eines Mädchens, das ihn bediente, Feuer. Es entstand eine Panik. Das Publikum stürzte in wilder Flucht dem Ausgange zu. In dem Gedränge erlitten fast sämtliche Besucher, ungefähr 150 Personen, leichtere oder schwerere Verletzungen.

kommt. Man braucht also in Wiesbaden nicht erst vom Waggon ein, zwei oder drei Treppen herunterzusteigen, um auf den Perron zu kommen. Das hat auch den Vorteil, daß die Kranken direkt in den Wagen befördert werden können.

Verhältnismäßig am weitesten vorgeschritten ist die Herstellung der Innenräume im Haupttrakte des Bahnhofes. So ist der Wartesaal (Wirtschaft) zweiter Klasse nahezu völlig fertiggestellt und der Wartesaal dritter Klasse wird es ebenfalls in Kürze sein. Ueberhöhen in goldenen Lettern zeigen dem ankommenden Publikum den Eingang in die Wirtschaften. Beide Wartesäle sind sehr hell und mit einfachen, aber hübsch gemalten Fenstern versehen. Die Wirtschaft zweiter Klasse ist in weiß und gold gehalten. Von der Decke hängen vier Lüster herab, durch die der Saal elektrisch beleuchtet wird. Ueberhaupt soll im ganzen Bahnhof nur elektrisches Licht zur Verwendung kommen. Einen Wartesaal erster Klasse wird der Bahnhof — nach den unserm Berichterstatter zugewandten Informationen — nicht erhalten. Wir wüßten auch keinen Raum hierfür. Wir erwähnen dies übrigens nur, weil ein hiesiges Blatt auch von der Errichtung eines Wartesaales erster Klasse gesprochen hat, mit der Motivierung, daß in unserer Stadt die meisten Fahrkarten erster Klasse gekauft würden. — Durchwandert man die Nikolaistraße, die in Kürze völlig fertiggestellt sein wird, und langt man vor dem Bahnhof an, so hat man zur Rechten, unter der breiten Kuppel, den Wartesaal dritter Klasse, in dem Mittelbau den Wartesaal zweiter Klasse und links, unter dem hohen Turm, die Empfangshalle, die die Kassenscheiter usw. enthalten wird. In dem rechten Seitenbau, anschließend an den Wartesaal dritter Klasse, wird in recht bequemer Weise das Postamt untergebracht werden, während der linke Seitenbau die Diensträume und die Polizeiwachstube aufnehmen wird.

Ist der Bahnhof fertig, dann wird er immerhin zu den Schmuckstücken unserer Stadt zählen. Schon jetzt bietet die Vorderfassade des Bahnhofes durch das fertiggestellte Dach einen hübschen Anblick, während man früher bei ihrer Ansicht stets an eine öde, rote Gefängnismauer erinnert wurde. Die Goldverzierungen an den Fensteröffnungen etc. werden jenen Eindruck noch mehr verwischen. — Vor der Hauptfront des Bahnhofes wird sich eine kleine Gartenanlage ausdehnen, an der schon jetzt gearbeitet wird. Sie wird den Restaurationsgarten der Bahnhofswirtschaft enthalten, der in den Sommermonaten von den Gästen lebhaft begreift werden wird. Auch der Fremde wird bei seiner Ankunft durch das ihm umgebende Grün unwillkürlich daran erinnert, daß er sich in einer Kurstadt befindet. Dieser Eindruck wird noch erhöht durch die Hauptstraße — wir meinen die Nikolaistraße.

Zum Schluß möchten wir noch erwähnen, daß die Wartesäle (Wirtschaften), wie bisher und wie in Frankfurt, dem Publikum ohne Lösung einer Bahnsteigkarte zugänglich sein werden, was beispielsweise in Mainz, Koblenz, Rülh, Mannheim etc. nicht möglich ist.

Personalien. Anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand wurde Herr Regierungsrat Philipp Holstein I. zum Rechnungsrat ernannt. Herr Holstein hat 39 Dienstjahre hinter sich. Er war lange Jahre Bezirksvorsteher und Kreisratsmitglied. Zuletzt bekleidete er das Amt eines Mitgliedes der Einkommen-Berurteilungskommission. Wegen Krankheit mußte er vor 2 Jahren davon zurücktreten.

Schweizerisches Konsulat. Herr Friedrich Wilhelm Schuler-Rabl ist zum Schweizerischen Konsul für die Provinz Hessen-Nassau, die Rheinprovinz und das Großherzogtum Hessen mit dem Amtssitz in Frankfurt a. M. ernannt worden.

Im Handelsregister wurde eingetragen: Gebrüder Nibel, Maschinenzweigleier. Als persönlich haftende Gesellschafter sind 1. Siegelmeister Wilhelm Nibel, 2. stud. Hermann Nibel, 3. Chemiker Albert Nibel, sämtlich zu Wiesbaden, eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 24. März 1906 begonnen.

Todesfall. Ein förmliches Einsiedlerleben führte in den letzten Jahren die Parkstraße 40 wohnende ledige Baroness Elise Dirckx v. Holmsfeld, eine geborene Kopenhagerin. Ihre Leiche wird nach Diderstr. bei Kiel überführt.

Vom Erstickungstod gerettet. Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr ertönte in Viebrich Feuerlärm. Die Bewohner eilten auf die Straße und die freiwillige Feuerwehr nach ihrem Geräteschuppen am Rathaus, wo sie ihre Geräte zur Abfahrt nach der Brandstätte bereit hielten. Gleich waren auch zwei Gespanne zur Stelle. Im eiligsten Tempo ging nach der vom Polizeiamt gemeldeten Brandstätte „Luzemburger Hof“, eine Gastwirtschaft in der Rheinstraße. Glücklicherweise waren die Bewohner des Hauses des Feuers Herr geworden. Es handelte sich, wie man erfahren konnte, um ein kleines Feuer im Keller des Hauses, welches durch unvorsichtiges Schütten mit Feuerzeug seitens eines Jungen zustande gekommen sein soll. Dieser konnte noch mit knapper Not von dem Erstickungstod gerettet werden. Er hatte sich in seiner Angst im Keller versteckt und wurde noch im letzten Augenblick aus dem mit Rauch angefüllten Keller gezogen, wo alte Kisten mit Stroh und sonstigem Baumaterial brannten. Die Feuerwehr konnte unbeschädigt ihre Geräte unbenutzt unter Dach bringen. — Von anderer Seite wird uns dazu gemeldet: Durch Spielen mit Feuerzeug steckte gestern nachmittag der jährige Sohn der Familie Sebastian in Viebrich, welcher sich im Keller versteckte, eine Matratze und Sprungrahmen in Brand. Heute im Hause vermissten den Knaben, der sich durch Zurufe, wie: „Mutter, hilf mir, sonst ersticke ich“ etc. bemerkbar machte. Sogleich sprangen zwei beherzte Männer in den Keller, mußten aber wieder zurück, weil ihnen Rauch und Qualm in solcher Menge zuströmte, daß sie keine Luft mehr hatten. Nun wagte es der Arbeiter Otto Schulze aus Wiesbaden. Er ging mit eigener Lebensgefahr in den Keller und fand den Knaben in einem verschlossenen Raume zusammengekauert vor. Schulze brach die Türe auf und brachte so den Knaben in bewußtlosem Zustande aus dem Keller. Einige Minuten später wäre der Knabe erstickt. Großer Schaden ist weiter nicht entstanden.

Der Kaiser im Taunus. Die Ankunft des Kaisers in Kronberg erfolgt Samstag nachmittag um 5 Uhr, die Abreise nach Berlin Sonntag abend 9 Uhr 45 Min.

Der Truppenkaiser in Mainz wird uns aus Mainz gemeldet: Aus Anlaß des Kaiserbesuches sind gestern Mannschaften des in Kassel liegenden Bionierbataillons unter Leitung eines Offiziers damit beschäftigt, am sogenannten Märlerswäldchen, unweit der Gastlichen Waggonfabrik, ein hübsches Zelt für den Kaiser herzurichten, in welchem er nach Verlassen des Hofzuges bei dem zwischen Mainz und Gonsenheim gelegenen Bahnhofsplatze zu Pferde steigt. Alle Wege und Zufahrtsstraßen wurden an diesem Platze besonders ausgebeffert. Von dem Zelt aus begibt sich der Kaiser nach dem großen Sande, wo sofort die militärischen Übungen beginnen. In Rombach und Mainz wurde gestern bereits mit der Schmäkung der Straßen, die der Kaiser passiert, begonnen. Heute nachmittag trifft der Großherzog von Hessen bereits in Rombach ein, um der Gastlichen Waggonfabrik, die zurzeit ca. 1200 Arbeiter beschäftigt, einen Besuch abzustatten. Der Großherzog wird hierbei einen hochgelegenen Salonwagen benützen, den die weithin bekannte Firma neu fertiggestellt hat. Die Fabrik hat bereits Beschäftigung angelegt.

Schade um Wurst und Schinken. In einer Metzgerei in der Schwalbacherstraße geriet gestern abend um 11 Uhr die Räucherlampe in Brand, wobei Schinken und Wurst verbrannten. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte bald wieder abrücken.

Beim Absteigen verunglückt. Heute vormittag 9.45 Uhr rief man die Sanitätswache an die Ecke der Albrecht- und Dranienstraße. Dort hatte sich der 16jährige Tagelöhner Valentini, den rechten Fuß verstaucht. Er kam ins städt. Krankenhaus.

Auf seinen Geisteszustand untersucht wird der Kellner Glauter aus Mönchengladbach bei Mainz, der bekanntlich die 15jährige Tochter des Militärarresthauverwalters Hoffmann in Mainz auf der Straße erschossen hat. Glauter wurde zu einer ärztlichen Untersuchung in die Universitätsklinik nach Gießen verbracht. Er wird danach in dieser Schwurgerichts-session nicht zur Aburteilung gelangen.

Diebstahl eines Dienstmädchens. Die Elise Burkhardt, in Wiesbaden wohnhaft, hatte in Mainz am 18. Juni in der Wohnung eines Offiziers eine goldene Taschenuhr gestohlen. Sie wurde von der Mainzer Strafkammer zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zum Bauhandwerkerstreik. Von der Streikkommission geht uns folgende Zuschrift zu: „In Nr. 195 Ihres Blattes wird unter Streik der Bauhandwerker geschrieben, daß in Viebrich bei dem Bauunternehmer Wilh. Bergshäuser vor der Arbeitsniederlegung 42 A pro Stunde bezahlt wurden. Nach Angabe der dort beschäftigten Bauhilfsarbeiter betrug jedoch der Lohn nur 38 A, während in Wiesbaden der „Großstadtlöhne“ nur 36 A beträgt. Auf Grund solcher gezahlten Löhne ein Urteil zu bilden, ob die Forderungen gerecht seien, überlassen wir der öffentlichen Meinung.“

Den Arbeitskollegen befohlen. Vorgestern abend entwendeten zwei bei einem Fuhrunternehmer in Gießenheim erst seit kurzer Zeit bedienstete Knechte ihrem Kollegen 20 A. Darauf gingen sie in mehrere Wirtschaften und gaben. Der Bestohlene, welcher den Verlust sofort bemerkte, ließ dieselben gleich verhaften. 12 A wurden noch bei ihnen vorgefunden. Die Diebe sind gestern noch nach Wiesbaden in überführt worden. Einer der Kumpans wurde übrigens noch wegen anderer Delikte strafrechtlich verfolgt.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren. Gestern mittag 1/2 Uhr wurde in Gießenheim Herr Jakob Fätscher von seinem Fuhrwerk überfahren. Derselbe hatte Gießenstein von der Grube bei Mariental auf die Station Gießenheim zu bringen. Unterwegs glitt er aus und kam unter die Räder zu liegen. Derselben gingen ihm über die Schulter. Er wurde nicht unerheblich verletzt.

Gütertrennung haben vereinbart: Die Eheleute Vereiter Paul Schallenberg und Mathilde, geb. Kattbagen, zu Wiesbaden, die Eheleute Kaufmann Walter Lindemann und Anna, Margarethe, geb. Schramm, zu Viebrich, die Eheleute Sozialwarenhandler Ulrich Kähler und Elisabeth, geb. Schmitt hier, die Eheleute Schreinermeister Peter Schlichter und Anna, geb. Reifenscheidt zu Viebrich a. Rh., die Eheleute Hotelier Christian Fiegler und Hermine, geb. Rabhard zu Wiesbaden, die Eheleute Ingenieur Carl Ottinad und Barbara, geb. Fehrmacher zu Wiesbaden, die Eheleute Schlosser Julius Kammerer und Luise, geb. Kaiser, zu Viebrich a. Rh. und die Eheleute Privatier Georg Fischer und Karoline, geb. Walder, zu Wiesbaden.

Stechbrieflich verfolgt wird seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft Handelsmann Hubert Robert Schleifer, geboren am 5. Oktober 1865 in Lodenich, Kreis Erfelenz. Ueber ihn ist die Untersuchungshaft wegen verbotenen Glücksspiels verhängt.

Andenken an die Tausendjahrfeier der Stadt Weilburg. In Zippers Verlag („Weilburger Tagblatt“) in Weilburg ist eine Serie (9 Stück) Ansichtskarten von dem aufgeführten Festspiel „Das Testament der Stadt Weilburg“ erschienen. Die Karten sind recht gut getroffen und dürften wegen des billigen Preises von 50 A diese Liebhaber finden. — In demselben Verlag erscheint in den nächsten Tagen das Festalbum über die Tausendjahrfeierlichkeiten. Preis 80 A.

Sonntagsfahrkarten. Neuerdings sind Zweifel laut geworden, ob nach der Reform der deutschen Personen- und Gepäcktarife die Sonntagsfahrkarten zu den bisherigen Preisen weiter ausgeben werden sollen oder ob etwa nach Herabsetzung der Einheitspreise für die Einzelsahrt auch Ermäßigungen für Sonntagsfahrten in Aussicht genommen sind. Solche Zweifel scheinen, wie eine Berliner offiziöse Mitteilung ausführt, nach der im vergangenen Jahre dem Landesverkehrsamt vorgelegten Denkschrift ausgeschlossen. In dieser Denkschrift ist ausdrücklich erklärt, daß die Preise der Sonntagsfahrten, wie die anderen Ausnahmefahrten in ihrer jetzigen Höhe auch nach der Reform beibehalten werden sollen.

Es wird gebremst! Die „Rädgasse Zeitung“ leitet die Räte der Gemeinden, denen von der Regierung auf Grund des bekannten Erlasses des Kultusministers eine Erhöhung der Lehrergehälter abgelehnt wurde, fort. Darauf befindet sich u. a. auch Hornau im Taunus. Dort hatten die beiden Lehrer im Januar dieses Jahres um Erhöhung ihres Grundgehalts von 1100 auf 1200 A nachgesucht und erklärt, für diese Zulage vorläufig die notwendig werdende dritte Lehrerstelle mitzusehen zu wollen, bis ein dritter Lehrer definitiv angestellt würde. Diefem Antrage stimmte die Gemeindevertretung zu und erhöhte das Grundgehalt auf 1200 A. Die Regierung hat den Beschluß der Gemeindevertretung beanstandet und ihr aufgegeben, über das Grundgehalt bedingungslos zu beschließen, was jetzt auch geschah, indem die Gemeindevertreter mit 6 gegen 4 Stimmen beschloßen, das Grundgehalt wieder auf 1100 A herabzusetzen.

Schwurgericht. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts für die dritte Schwurgerichtsperiode 1906 wurde Herr Landgerichtsdirektor Löffler ernannt. Die Auflösung der Geschworenen erfolgt am Mittwoch, den 29. August, vormittags 10 Uhr, im Schwurgerichtssaale. Die erste Schwurgerichtsverhandlung wird am Montag, den 24. September, stattfinden.

Zum Bierkrieg. Der Verein der Gastwirte des Oerttaunusstreifens beschloß gestern, sich der Frankfurter Resolution anzuschließen und von gestern ab einen allgemeinen Ausschlag von 1 A einzutreten zu lassen.

Neblauchherbe. In der Gemarkung Nieder-Hammerstein am Mittelrhein, in der Nähe von Reutesdorf, ist das Vorhandensein eines zweiten Neblauchherbes festgestellt worden. Der Herd befindet sich in der Lage Herbschthal.

„Denn ich bin groß und du bist klein.“ Ein in Mainz wohnendes Mädchen war seit einiger Zeit mit einem Buchhalter verlobt. Die Hochzeit sollte in aller Kürze stattfinden. Das Mädchen hatte aber viel unter den Redereien seiner Freundeinnen zu leiden, da es eine große stattliche Erscheinung, der Bräutigam aber klein und unansehnlich ist. Das Ende war, daß das Mädchen die Ringe unter Hinweis der ungleichen Gestalten zurücksandte und die Verlobung aufhob. Der junge Mann nahm sich dies so zu Herzen, daß er, ohne seine Stellung gekündigt zu haben, sofort abreiste.

Sittlichkeitsvergehen. Die Mainzer Kriminalpolizei verhaftete vorgestern wegen Sittlichkeitsvergehen einen 30jährigen Kellner aus Wiesbaden.

Elektrizitätswerk Nahmeyer u. Co. Das hiesige Installationsbureau der Firma Nahmeyer u. Co. wird vom 1. Oktober d. J. ab von Herrn Ingenieur Hansohn unter der Firma: Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden Ludwig Hansohn u. Co. G. m. b. H. weitergeführt.

Für die zusammenstellbaren Fahrcheine soll die Gültigkeitsdauer verlängert werden; sie beträgt jetzt bei Reisen von 600 bis 2000 Kilometer 45 Tage, bei längeren Reisen (bis 3000 Kilometer) 60 Tage und darüber hinaus 90 Tage. Diese Fristen reichen nicht mehr aus, seit die Einbeziehung langer, überseeischer Schiffsverbindungen in den Vereinsreiseverkehr eine außerordentliche Erweiterung des Gebietes der Fahrcheine bewirkt hat. Die Zurücklegung dieser großen Strecken innerhalb der jetzigen höchsten Gültigkeitsdauer von 90 Tagen ist den meisten Reisenden kaum möglich; aus dem Grunde haben die betreffenden Schiffsgeellschaften ihren Rückfahrkarten eine größere Geltungsdauer, zum Teil bis zu zwölf Monaten beigelegt. Die erheblich längere Gültigkeitsdauer der Fahrcheine hehmt also gewissermaßen die Entwicklung des Vereinsreiseverkehrs. Um dem entgegenzuwirken, hat der Ausschuss für Angelegenheiten des Personenverkehrs beschloßen, die höchst zulässige Geltungsdauer der Fahrcheine auf 120 Tage zu erhöhen und auch die übrigen Entfernungsgrenzen hinaufzurücken. Danach würden die Fahrcheine bei Reisen bis zu 3000 Kilometer 60 Tage, bis zu 5000 Kilometer 90 Tage und für weitere Entfernungen 120 Tage Geltung haben. Mit diesem Antrage wird sich der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen in seiner am 4. I. M. in Wien stattfindenden Versammlung beschäftigen.

Der deutsche Weinbauverein hält am 8., 9. und 10. September in Bernkastel-Kues a. d. Mosel seine 22. Generalversammlung ab. Verbunden ist damit eine große Weinprobe.

Straßensperrung. Die Hauptfahrbahn der Rheinstraße von der Schwalbacherstraße bis zur Ringkirche wurde zwecks Herstellung von Kleinsperrung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr streckenweise gesperrt. Während dieser Sperrung müssen die Fußwerke die südlich gelegene Vorgartenstraße benutzen.

Kaiserparade in Mainz. Anlässlich der Truppenparade in Mainz wird die Viebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann vormittags von 8 Uhr ab, einen ununterbrochenen Dienst zu gewöhnlichen Preisen bis zum Rheintor unterhalten, welches dem Paradedes und der Einzugsstraße nächst gelegen ist. Wir machen auf diese günstige Fahrgelegenheit aufmerksam.

Sonnenberg, 24. August. Beim Gesangsweitstreit trug der 10jährige Knabe August Spiehl von hier das Schild des Männergesangsvereins „Frohne“ Hedderheim. Am Sonntag ist nun vom Verein dem Knaben als Geschenk eine silberne Remontuhr mit Widmung zugegangen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Beilagen: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Köhling; für Inserate und Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich zu Wiesbaden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtige Witterung

für die Zeit vom Abend des 25. August bis zum Abend des 26. August: Veränderliche Wind-, veränderliche Bewölkung, stellenweise Gewitter, Temperatur nachts kühler, tags wärmer als am Vortage.

Das Fortschreiten der Magen-Darmkatarrhe der Säuglinge wird am besten durch Ernährung der Kinder mit Aufkates Kindermehl, in Wasser gelöst, ohne Zusatz von Milch, verhindert. Aufkates Kindermehl bietet den Darmkanalserregern einen schlechten Nährboden dar, bringt dadurch die Gärungsprozesse im Darne zum Stillstand und beschränkt somit die Krankheit. Außerdem ist Aufkates Kindermehl aber auch ein ausgezeichnetes, leicht verdauliches Nahrungsmittel, welches verdaulichsten reichten Gehaltes an Nährstoffen sehr gut zur ausschließlichen Ernährung der Säuglinge dienen kann. Gestrannte Kinder erhalten daher im Aufkates-Mehl selbst beim Fortschreiten der Krankheit eine vollkommen genügende Nahrung. Für an Magen-Darmkatarrhen leidende Kinder lohnt man 1 Esslöffel Aufkates-Mehl mit 1 Liter Wasser 25 Minuten und gibt ihnen davon alle 2 Stunden, soviel sie trinken wollen.

1006 109

365 Würfel

von Hausens Kasseler Hafer-Kakao genügen, um 1 Jahr lang ein kräftiges, wohlschmeckendes und doch billiges Frühstück zu bereiten, das namentlich für Schulkinder, insbesondere für blutarme, bleichsichtige u. schwächliche Kinder tausendfach ärztlich empfohlen wird. Hausens Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.



Letzte Telegramme

Von den Streiks.

Stettin, 24. August. Der hiesige Hafenarbeiterverband hat gestern abend beschlossen, wegen Lohnhöhen in den Kustand zu treten, der heute früh beginnen soll.

Münster, 24. August. Gestern abend kam es hier in der Regensburgerstraße vor der Automobilfabrik Union, deren Arbeiter sich im Kustand befinden, zu großen Ausschreitungen, sodaß die Polizei schließlich mit der blanken Waffe einschreiten mußte.

Bilbao, 23. August. Heute kam es auf der Grube Montegni zu einem Handgemenge, in dem mehrere Personen Verletzungen erlitten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Arbeiterklub wurde geschlossen.

Der Tripolis-Zwischenfall erledigt.

Paris, 24. August. Dem „Matin“ zufolge kann der französisch-türkische Zwischenfall betreffend die Dase Djanet im Hinterlande von Tripolis als erledigt angesehen werden. Die Pforte hat nach einem Telegramm aus Konstantinopel den Befehl erteilt, daß die türkischen Truppen, falls sie die Dase bereits bezogen hätten, dieselbe verlassen, falls sie sich noch auf dem Marsch dorthin befänden, nach einer der nächsten tripolitischen Städte zurückzuführen. Die Pforte habe gleichzeitig den Wunsch ausgedrückt, mit Frankreich noch weiter über die Grenzverhältnisse in Tripolis zu verhandeln.

Anarchisten

Paris, 24. August. In Marseille wurden gelegentlich einer polizeilichen Durchsuchung in einer Weinschenke, in welcher sich die italienischen Anarchisten zu versammeln pflegen, 3 Zeichnungen vorgefunden, welche sich allem Anschein nach auf die Herstellung von Bomben beziehen. Der Wirt namens Bianca wurde verhaftet. Die Gattin des Wirtes behauptet, daß die Zeichnungen Stigmata darstellen, welche der Anarchist Dangelo Vincento für ihre Tochter angefertigt habe. Die Polizei glaubt, daß Dangelo Vincento der eigentliche Anstifter des gegen den Präsidenten Fallières geplanten Anschlages sei.

Verhaftung eines russischen Staatsrats.

Wien, 24. August. Die Polizei verhaftete den russischen Staatsrat Greger unter dem Verdacht, der Gräfin Rodolphe in ihrem Schlosse, wo er mit seiner Gemahlin zu Gast war, einen Ring im Werte von 50 000 Francs entwendet zu haben. Man fand den Ring in dem Reisefack Gregers, der übrigens entschieden seine Unschuld beteuert.

Brandunglück.

Toulon, 23. August. Bei einer heftigen Feuersbrunst, die in den hiesigen Fichtenwäldern ausgebrochen war, kamen drei Soldaten in den Flammen um und sechs werden vermisst, mehrere erlitten Verletzungen.

Die Lage in Rußland.

Helsingfors, 24. August. Auf der Insel Utterö wurde von Strandwächtern ein großes Lager Gewehre und Munition entdeckt und beschlagnahmt. An dem Wintermagazin der Eisenbahnstation Masaby wurde eine Sendung von für die Bürgervwehr bestimmter Gewehre gestohlen.

Warschau, 24. August. Der Generalgouverneur verfügte, daß von nun ab alle Personen, die Warschau per Bahn, zu Schiff oder zu Fuß besuchen, einer strengen Revision sowohl ihrer Person als auch ihrer Legitimationspapiere unterzogen werden sollen. — Gestern fand ein ärztliches Concilium beim General Skalon statt, weil der ihn behandelnde Arzt ein Geschwürleiden an der linken Kopfhälfte festgestellt hatte.

Serbisches.

Belgrad, 24. August. Zwischen dem serbischen Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern kam es im letzten Ministerrat wegen der merkwürdigen Haltung des Präsidenten zur Frage der Kanonenlieferung zu erregten Auseinandersetzungen. Der Minister des Innern sagte: Ich kann Dich nicht mehr auf meinem Rücken tragen, solange Du Dich nicht rein gewaschen hast. Kannst Du das aber nicht, dann gehe!

Die Revolution auf Cuba.

Newyork, 24. August. Man berichtet aus Buenos Aires: Gerichtsweise verkündet, der amerikanische Staatssekretär Root habe bei seiner Abfahrt in Bahia Blanca in Gegenwart des argentinischen Ministers des Aeußeren erklärt, die Vereinigten Staaten seien entschlossen, Cuba zu annektieren, falls ein solches Gesuch an die Union-Regierung gestellt werde.

Havanna, 24. August. Die Revolution nimmt wieder zu. Man glaubt aber, daß es der Regierung gelingen werde, die Bewegung ohne eine Intervention der Union-Regierung zu unterdrücken. Die Verbindungen zwischen Havanna und den Plätzen Santa Clara und Cardenas sind unterbrochen. Viele Plätter treten für die Errichtung einer Diktatur ein.

Havanna, 24. August. Die hiesige Regierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten um Lieferung von acht Schnellfeuergeschützen ersucht, die, von amerikanischen Artilleristen bedient, bei der Niederschlagung des Aufstandes mitwirken sollen.

Das Erdbeben in Südamerika.

Santiago, 24. August. Die Aufräumarbeiten schreiten schnell vorwärts. Es ist festgestellt worden, daß mindestens 3000 Gebäude niedergefallen werden müssen, da sie einzustürzen drohen. Die Gemeindebehörden haben die Verkaufspreise für die Lebensmittel festgesetzt, um zu verhindern, daß die Händler die Lage ausbeuten. Die Gemeindebehörden werden selber den Fleischverkauf übernehmen. Der Bahnbetrieb muß noch unterbleiben, weil es an Kohlen fehlt.

Valparaiso, 24. August. Von 40 Angestellten der Telegraphenbeamten sind 38 umgekommen. Beim Einsturz eines Hauses befand sich die Frau eines Generals auf dem Balkon, von welchem sie auf die Straße herabstürzte. Während sie verwundet dalag, wurden ihr von Leichenhändlern der Finger und Ohrläppchen abgeschnitten, um die daran befindlichen Juwelen zu rauben. In bedenklichem Zustande wurde die Frau des Generals später an Bord eines im Hafen befindlichen Kriegsschiffes gebracht.

Newyork, 24. August. Nach Meldungen aus Valparaiso ging dort jetzt ein schwerer Regen nieder, durch welchen die herrschende Not noch verschlimmert wird.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag den 25. August, nachmittags 3 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchstraße 23, dahier: 1 Bett, 3 versch. Schränke, 2 Sofas, 6 Stühle, 1 Spiegel, 600 versch. Flaschen Wein u. f. m. gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Habermann, Gerichtsvollzieher,

Schiersteinerstraße 24.

Freibau.

Samstag, morgen 7 Uhr, minderwertiges Fleisch einer Kuh (40 Pf.), einer Kuh (35 Pf.), zweier Schweine (roh) zu (55 Pf.), geflochtenes Schweinefleisch (40 Pf.).

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgereien, Wurstbereitern, Wirten und Kaffeehäusern) ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten.

7364

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag den 27. August cr., vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr und evtl. die folgenden Tage zu derselben Zeit, werden in dem Hause **Morigstraße 44**, dahier die gesamte Patenteinrichtung bestehend aus:

2 Tischen, 2 Wachsleuchten, 4 Wärmestellen, 1 Schaufelherd, 1 Porzellan-, Glas- und Pappkasten, Ausstellgläser und -Kasten, 3 Wagen mit Gewichten, 1 Gaslatte, 1 Stiefel, 1 Schilde, sowie die vorhandenen Drogenwaren als: Div. Sorten Tees, Bees und Farben, trockene, Öl- und Gipsfarbe, Pinsel, Verbandsstoffe, Inhalationsapparate, Glasröhren, Spritzen u. Trichter, div. Gummiartikel, Arzneigläser, Südweine und Punschessenzen, Schwämme, Seife, Kerzen, Sommerproffencrème, Parfüm, Haar- und Bart-Wasche, Kopf- und Mundwasser, Klobelpolitur, Stoff- und Handschuhfarbe, Goldbrunne, Schuhschmirgel, Seifenwasser, Fingerringe u. f. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

7362

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Habermann, Gerichtsvollzieher,

Schiersteinerstraße 24.

Bekanntmachung.

Samstag den 25. August cr., mittags 12 Uhr beginnend, werden im Versteigerungslokal Kirchstraße 23 dahier:

Lüster, Suspensionen, Zuglampen, Gassäßen, Gasschaden, Badewannen, Waschtische, Radiatoren, engl. Kassetten u. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

7371

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Sielaß, Gerichtsvollzieher.

16 Pfg. Abfallzucker Pfd. 16 Pfg.

Arbeits-Gewinnzucker 10 Pfd. M. 1.90.

Spezialität: F. Köhler, Wiesbaden.

Telephon 125.

F. Schaub, Grabenstraße 3.

Neue Linsen 30 Pfg., neu. Grünkeupfd. 30 Pfg.

Bekanntmachung.

Samstag den 25. August cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 30 hier:

1 Partie Einwickelpapier, 1 Partie div. Papierbeutel ohne Firma;

hieran anschließend um **11 Uhr** im Hause Gassenstr. 14:

1 Dampfkessel mit Armatur, 9000 Bierflaschen mit Patentverschluss;

ferner um **12 Uhr** im Hause Bleichstraße 5 hier:

2 Buffets, 2 Sofas, 1 Sekretär, 2 Kleiderhaken, 2 Schreibstische, 1 Vertikow, 3 Nähmaschinen, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Bohrmachine, 1 Schleifstein mit Gestell, 1 fl. Banklampe, 1 Blechschere, 1 kupf. Gasschaden, 1 Messingampel, 1 elektrische Zugfrone, 1 Kasser, 1 Zuglampe, 1 Badewanne, 1 Tische, Spiegel u. a. m.

7372

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Vorkstraße 14.

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Anteilsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 P.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Grobenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adlerstraße — Ecke Dirschgraben bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.

Adlerstraße 23 bei Schott, Colonialwarenhandlung.

Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 3, bei Krieger, Colonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 25, bei Roth, Colonialwarenhandlung.

Bismarckring 8, bei Feilke, Colonialwarenhandlung.

Vertraumstraße, Ecke Zimmermannstraße bei J. P. Baugh, Colonialwarenhandlung.

Bleichstraße — Ecke Dellmundstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.

Erbacherstraße 2, Ecke Ballustrasse — J. Frey, Colonialwarenhandlung.

Göthestraße Ecke Oranienstraße Liefer, Colonialwarenhandlung.

Hofgarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.

Kelenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Colonialwarenhandlung.

Dellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.

Dirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bülg.

Dirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße Ecke Bietring, P. Ruppert, Colonialwarenhandlung.

Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Köffler, Colonialwarenhandlung.

Lehrstraße 4 — bei W. Dienbach, Colonialwarenhandlung.

Mainzer Landstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzer Landstraße 3 p.

Mainzer Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Eichhorn (Friedrichshalle).

Morigstraße 46 — Fuchs, Colonialwarenhandlung.

Nerostraße Ecke Querstraße Michel, Papierhandlung.

Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. S. Walb, Colonialwarenhandlung.

Niederwallstraße 11 — Colonialwarenhandlung Kaiser.

Oranienstraße — Ecke Göthestraße, Liefer, Colonialwarenhandlung.

Querstraße 3 — Ecke Nerostraße, Michel, Papierhandlung.

Raunthalstraße 11 bei W. Wenzel, Colonialwarenhandlung.

Raunthalstraße 20 bei W. Laug, Colonialwarenhandlung.

Röderstraße 3, bei Wesier, Colonialwarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei S. Boralki, Colonialwarenhandlung.

Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. S. Walb, Colonialwarenhandlung.

Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.

Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße, bei J. Göß, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 10, bei J. Köhler, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Beupelmann Bwe., Colonialwarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Hl. Feins, Colonialwarenhandlung.

Steingasse 29 — bei Wilh. Raug, Colonialwarenhandlung.

Steingasse — Ecke Lehrstraße bei Louis Köffler, Colonialwarenhandlung.

Wairamstraße 25 — Schumacher, Colonialwarenhandlung.

Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.

Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.

Yorkstraße 6 bei A. Ohlemacher, Colonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ecke Vertraumstraße bei J. P. Baugh, Colonialwarenhandlung.

Zieterring Ecke Bahnstraße, P. Ruppert, Colonialwarenhandlung.

Wiesbadener Allee 72, Ludwig Horn.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

38 Rheinstraße 38.

Unterrichts-Institut für Damen und Herren.

Buchführung, Rechnen,

Handelskorrespondenz,

Stenographie,

Maschinen

und Schönschreiben.

Tag- und Abendkurse.

1460

Prospekte kostenfrei.

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

vollständig gratis in unserer Expedition

Mauritiusstrasse 8.

Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgeluche

Reeres großes helles Zimmer im
Wohnd. d. H. 6463 an die
Exp. d. H.

1-2 Zimmer u. Küche von
einer Frau sofort ge-
sucht.
Off. u. R. 7237 a. d. Exp.
dieses Blattes.

Vermietungen

Reiser Friedrich-Wing 61, Neu-
bau, herrschaftliche Wohnung
von 9-10 Zimmern, mit allem
Komfort der Neuzeit ausgestatet,
1. u. 2. Etage, per 1. Januar od.
später zu vermieten. Näb. daselbst
oder Rüdelsheimerstraße 11, Bau-
bureau. 2969

Biebrich a. Rh.

Hochherrschafliche Wohn-
m. sch. Aussicht, an gr. gärtnerisch
sch. Hof gel., m. Zentralheizg., ein-
schl. Brand u. Bedienung, elektr. Licht,
1a. Delmenhorst, Ein- u. Ausk. in
all. Räumen u. hochmod. inneren
Ausbau, ferner feuer- u. schalld.
Küchen, u. Treppen, daher
größter hygienischer Schutz.

Edel Kaiser- u. Mülhstr.,
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubehör.

Edel Rathhaus- u. Mülhstr.,
6 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubehör.

Mittelhaus Mülhstr.,
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt., ev.
früher zu vermieten.

Näb. Hubert Himmels,
Kuchelstr., Biebrich a. Rhein,
Kaiserstraße 58, Telefon 117,
NB. Gemeindegasthaus, Ein-
kommensteuer nur 184 Proz. 2969

8 Zimmer.

Saunstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Bäder, Keller u.
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb.
bei E. Philipp, Dambachstr. 12, 1.
u. Wohn-Bureau Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. 4661

5 Zimmer.

Saunstr. 30, 1. u. 2. Et., 5-Zimmer-
u. 2 Bäder, mit Zub. auf sofort
zu vermieten. 9414

Willa Kesselbachstr. 4, Wohnung
mit 5-6 Zim. und Zubeh.
Bel-Etage, per sofort od. sp. zu
verm. (Nur Zwei-Familienhaus).
Näb. Max Hartmann,
7354 Schützenstr. 1.

Willa Wehewald, Ende Sonnen-
bergerstr., schöne 5 u. 6 Zim.,
Bäder, d. z. verm. Näb. daselbst u.
2-4 Uhr. 7980

3 Zimmer.

Geisenaustr. 8, sch. gr. 3-Zim.-
Wohnung im Bld. u. Hdb.
zu vermieten. Näb. Bld. 2. Et.
rechts. 6290

Röderallee 8.

1. St., 3 Zim., Kauf. u. Bldg.
auf 1. Okt. zu verm. 7182

Neubau Meier

Schönbornstraße, neben Schhaus
Wäckerstraße, Haltestelle der elektr.
Bahn, sind sehr schöne, behaglich
eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen
auf 1. Oktober zu verm. Näb. daselbst
a. Luisenstr. 14, Weinfonten.

2 Zimmer.

W. 1. Okt. 2 Zimmer-Wohn-
u. 1. St. Bldg. u. z. verm.
zu erf. Bldgstr. 11. 7293

Wäckerstr. 23, Hdb., sind schöne
2-Zimmer-Wohnungen zu
verm. Näb. daselbst im Laden od.
Ritoldstr. 31, Part. 1. 5832

Dambachstr. 10.

2 Kammern u. Küche, sof. an
ruh. kinderl. Mieter. für monatl.
22 M. zu verm. Näb. E. Philipp,
Dambachstr. 12, 1. 5133

Dogheimstr. 98, Bldg. hübsche
2-Zim.-Wohn. u. Küche
preiswert per sof. od. 1. Oktober
zu vermieten. Näb. Bldg. 2. St. links. 5707

Dogheimstr. 98, Bldg. hübsche
2-Zim.-Wohn. u. Küche
preiswert p. sof. od. 1. Okt. zu
vermieten. Näb. Bldg. 2. St. links. 5708

Grüchgraben 10 ist eine 2- u.
3-Zim.-Wohn. zu vermieten.
Näb. im Laden. 7805

Karlstr. 99, Bldg. hübsch, saub.
2-Zim., Küche u. Keller, per
sofort od. später zu
verm. 220 zu verm. Näb. Bldg. 3.
links. 9848

2 Zimmer, Küche u. Keller an
H. Familie zu verm. 7241
Drankstr. 24.

Neubau Meier

Schönbornstraße, neben Schhaus
Wäckerstraße, Haltestelle der elektr.
Bahn, sind sehr schöne, behaglich
eingerichtete 2-Zimmer-Wohnungen
auf 1. Oktober z. verm. Näb. Bldg.
daselbst oder Luisenstr. 14, Wein-
fonten. 6307

Grüchgraben 10, 2. (Wohn.), 2
Zim. u. Küche an ruh. Leute
zu verm. Näb. Bldg. Part. 5470

1 Zimmer.

1-2 Mann, und Küche an ruh.
Leute zu verm. 6782

Albrechtstr. 42

Dogheimstr. 98, Bldg. 2.
1-Zimmer-Wohnung zu sofort a.
1. Oktober zu vermieten. Näb. Bldg.
2. St. links. 5701

Schützenstr. 13, ein Zimmer und
Küche zu verm. 7105

Karlstr. 13, Bldg. 1 Zimmer,
Küche u. Keller zu vermieten,
daselbst kann Patente als Ver-
käufer oder Kontor zu verm. 6867

1 Zimmer und Küche zu verm.
Luisenstraße 11. 7266

Wäckerstr. 18, 1 Zimmer u.
Küche zu verm. 6965

Wäckerstr. 19, 1 Zimmer u.
Küche zu verm. 3801

Leere Zimmer etc.

Geisenaustr. 19, part. 2 große
u. 1. Zimmer ohne Küche p. 1.
Sept. z. verm. Näb. Wäckerstr.
51 im Konsum. 7124

Möblierte Zimmer.

Wäckerstr. 33, 2. l., erhalten
reint. Arbeiter sehr schönes
Bldg. 6632

Wäckerstr. 18, Bldg. 2. l., sch.
möbliertes Zimmer an ruh.
Herrn od. Dame per 1. Sept. zu
vermieten. 7037

Schön möbl. Frontstr. z. verm.
14 M. m. Kasse. 7278

Wismarstr. 37, 3. l.
1 möbl. Zimmer zu verm. Näb.
Luisenstraße 4, part. 6740

Dambachstr. 4, part., möbliertes
Zimmer zu verm. 7993

Geisenaustr. 23, möbl. Zimmer,
auch freundl. Schlafstelle zu
vermieten. 7023

Geisenaustr. 43, 1. l., elegant
möbl. Zimmer 7259

1 anst. Arb. erh. Kof. u. Vogls
Hofstr. 22, Bldg. 2. l. 7142

Seldstraße 22

Hdb. p. r., erhält reinlich. Arbeiter
schönes Bldg. 6765

Geisenaustr. 5, 2. Et., zwei schön
möblierte Zimmer preisw. zu
verm. Näb. daselbst 4833

Herderstr. 3

1. St. elegant und einfach
möbliertes Zimmer mit u. ohne
Verf. Zimmer von 7 M. an pro
Woche, mit voller Pension von
21 M. an pro Woche. 6554

Reint. besserer Arbeiter erhält
Vogls Hofmündstr. 51,
3. St. l. 7248

Geisenaustr. 30, part. erh. 2
r. anst. Leute sch. Bldg. mit
od. ohne Kof. 6966

Arbeiter erh. Schlafstelle Kar-
lstr. 20, part. 5972

Karlstr. 98, 1. erh. 2 anst. Leute
Kof. und Bldg. 7203

Ein gut möbl. Zimmer an Herrn
oder Geschäftsfrauen, billig
zu vermieten. 7257

Karlstr. 39, Bldg. 1. St. r.

Möbl. Zimmer

mit Balken und sep. Eingang, sof.
bill. an einz. Herrn z. verm.
5456 Reiderstr. 13, 2.

Geisenaustr. 14, Bldg. p., erh. Arb.
Kof. und Bldg. 7267

Reint. Arb. erhalten Kof. und
Vogls Mauerstr. 15, Speise-
wirtschaft. 6992

Wäckerstr. 5, 1. erh. 13. Mann
schön möbl. Zimmer mit
guter Kof. Woche 12 M. 6781

Wäckerstr. 8, 1. erh. anst. f.
Leute Kof. u. Bldg. 6447

Ein möbl. Zimmer
an anst. Herrn zum Preise von
3 M. zu vermieten. 7265

Wäckerstr. 8, 3. l.
Zimmer billig zu verm. 7005

Röderberg 3, 1. l., schön möbl.
Zimmer billig zu verm. 7005

Werkstätten etc.

Werkstatt für ruh. Geschäft
passend, ca. 80 Q. M.,
nebst 3-Zim.-Wohn. (Hdb.) zum
1. Okt., event. 1. Sept. zu verm.
Karlstr. 81. 7271

Schönraum u. Hofkeller z. verm.
Dogheimstr. 18. 7122

Stallung
für 8-10 Pferde, nebst größerem
Futterraum zu verm. 7121

Dogheimstr. 18

Stall
für 2 Pferde und Futterraum
Dogheimstr. 18. 7120

Ein Lagerplatz mit Stallung (10 Pf.) nebst

Hallen, auch für Automobil-Garage

geeignet, ca. 968 Q. Mtr. groß, in frequen-
tester Lage der Stadt (untere Adelsstr.,
Nähe der Rhein- u. Wilhelmstraße gelegen),
vom 1. Oktober er. an zu verpachten. Gef.
Anfragen an Wilh. W. Linnenkohl,
Nicolaisstraße 32, Wiesbaden, erbeten.

7299

Kaufgeluche

Möbel, Betten, Teppiche, Oel-
gemälde, Musikinstrumente
u. Fahrräder kauft fortw. 6887

2. Bldg. Friedrichstraße 25, Bldg.

Verkäufe

Ein schweres zugfestes
Pferd

(Fuchswallach 5 Jahre alt), ist
veränderungslos zu verkaufen
bei Horn, Fischbiergasse, 6106

Ein wachsender u. tücht. Zug-
hund, sowie ein junger zum
Anlernen bill. zu verk. 7283

Arbaderstr. 2, 1. r.

1 Brest

6 fähig, ein- und doppelspännig
b. zu verk. Dogheimstr. 101a,
bei Fr. Jung. 4415

Ein leichter 5770

Geschäftswagen

für Metzger od. f. Viehtransport
geeignet, auch als Müllwagen,
billig z. verk. Dogheimstr. 101a.

Eine Federrolle,

20 Str. Tragkraft, zu verkaufen.
Aug. Beck,
Helmundstr. 43. 2591

Ein gebr. Coupé,

sowie versch. Geschäftswagen bill.
zu verkaufen
Herrnstraße 5. 6995

Saalstraße 32

möbliertes Zimmer mit oder ohne
Verf. z. verm. 9589

Schwalbacherstr. 48, bei Haus,
einfach möbl. Zimmer u. Kof.
auch für anständigen Arbeiter 6267

Reinliche Arbeiter
erhalten schönes Bldg. 7100

Geisenaustr. 13, Bldg. 1. St. l.

Wäckerstr. 25, 2. r., möbl.
Zim. bill. zu verm. 7293

zum 1. Sept. ein möbl. Zim.
billig zu vermieten. 6902

Wäckerstr. 26, p. l.

Anst. Leute
erhalten schönes Bldg. 6586

Wäckerstr. 38, 1.

Dogheimstr. 3, part. r., möbl. Zim.
mit 2 Betten zu verm. 7136

Geschäftlokale.

Schöner Hofkeller, ca. 90
Q. Mtr., sehr kühl, f. Bier-
wein- od. Apfelweinlagerung, nebst
schönen Lagerzimmern od. Bureau
dazu, event. 3-Zim.-Wohn. (Hdb.)
zum 1. Okt., event. 1. Sept. zu
verm. Adelsstr. 81. 7272

Neuer Hofkeller,
ca. 50 Mtr. groß, hell u. luftig,
mit Bad, Wasser, event. elektr.
Licht versehen, bequemer Zu-
gang, per bald zu vermieten,
event. mit 1. Wohnung.
Näheres bei 4205

Steinberg & Vorfanger,
Nicolaisstraße 68.

Wäckerstr. 12, Werkstätte u.
Bager, zu verm. 7264

Geisenaustr. 20, gr. Keller, Bager-
raum u. Bureauzimm. sof. zu
verm. Näb. das. und Drägerstr.
Jean Roth, Schachtstr. 31/33. 1214

Stallung
für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern.
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. H. Festsch. 40. 8917

Stall für 4 Pferde, neu-
boden, Kasse u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4397

Wäckerstr. 4, große Werk-
stätte od. Bager, zu verm.
Monat. 15 M. Näb. Part. 7273

Gebrauchtes Kanapee für 50 M.
zu verk. Hellmündstr. 39,
Bldg. 2. r. 7082

1. Bldg. u. 2. Etage sofort
preiswert abgegeben. 7080

Neuer Taschenuhr zu verk.
Karlstr. 21, Bldg. 1. 7115

Gezielte Pianino billig
zu verkaufen Bldgstr. 1.
E. Uebas. 7251

Weinfässer, reich geleezt, in
allen Größen, Obst- und
Schweinfässer zu verkaufen.
607 Albrechtstr. 32

Doppelbetten zu verkaufen
Geisenaustr. 22. 6022

Haus- und Scheunentore, Pan-
ze und Brennholz, Treppen,
Bruchstein und Sandsteine billig
abzugeben. 7137

Schwalbacherstr. 41.

2. schöne Glasabfälle 2,38 m
zu 58 cm mit Oberlicht 1,18 m
zu 78 cm zu verkaufen. 7256

Saalstraße 30.

Gebr. Gasherd mit Tisch, sowie
ein Vogelbauer mit Ständer,
Badewanne und 2 Gaslampen zu
verkaufen. Näb. Rüdelsheimerstr. 5,
Bldg. 2. l. 7234

Eine Partie

Oefen und Herde
räumungshalber bill. zu verk.
6891 Herfstraße 10.

Dogheimstr. 12, Bldgstr. 12,
Inventar billig zu verk. 4495

1 fotogr. Apparat
(Reifkamera) ist bill. zu verk. Näb.
in der Exp. d. H. 7019

Ein gutgehendes Schneide-
gesch. in der Nähe Wiesbadens
zu verk. Wo sagt die Exp. d. H.
Blattstr. 7185

Gutgehendes Milchgesch.
umständlicher zu verk. Näheres
Schönbornstr. 19, Bldg. 2. St. 7306

Tapeten weg. Sterbefall zum
Einkaufspreis zu verkaufen
7090 Bismarckstr. 6.

Für Drechsler!

Mehrere Schneidenge für Holz-
schrauben und einige Kreislage-
blätter billig zu verkaufen. 6749

Näb. in der Exp. d. H.

Dampfb

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 197.

Samstag, den 25. August 1906.

21. Jahrgang

Einwohner-Teil

Bekanntmachung der Landes-Ver sicherungsanstalt Hessen-Nassau

für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 34 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899.)

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Befreiung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für

1. Mitglieder der gemeinf. Krankenkasse zu Wiesbaden.

Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse	von				
	I	II	III	IV	V
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1. Mitglieder der gemeinf. Krankenkasse zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgl.-Klasse I	14	—	—	—	—
" II	—	20	—	—	—
" III u. IV	—	—	24	—	—
" V u. VI	—	—	—	30	—
" VII	—	—	—	—	36

2. Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei dem Wegbau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.

§ 16 des Statuts.

3. Mitglieder der Glaser-Zunungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.

§ 13 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I u. II	—	—	—	—	36
" III u. IV	—	—	24	—	—
" V	—	—	—	24	—
" VI	—	20	—	—	—

4. Mitglieder der Krankenkasse der Räder-Zunung zu Wiesbaden.

§ 13 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—

5. Mitglieder der Krankenkasse der Fleischer-Zunung zu Wiesbaden.

§ 13 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—

6. Mitglieder der Schneider-Zunungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.

§ 13 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
" II u. III	—	—	—	30	—
" IV u. V	—	—	24	—	—
" VI	—	20	—	—	—
" VII	14	—	—	—	—

7. Mitglieder der Krankenkasse der Tischler-Zunung zu Wiesbaden.

§ 12 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
" II	—	—	—	30	—
" III	—	—	24	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—

8. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zunung zu Wiesbaden.

§ 13 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II	—	—	24	—	—
" III u. IV	—	20	—	—	—

9. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zunung zu Wiesbaden.

§ 13 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
" II	—	—	—	30	—
" III	—	—	24	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—

10. Mitglieder der Zunungs-Krankenkasse für die Bäcker-Zunung (freie Zunung) zu Wiesbaden.

§ 11 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV	—	20	—	—	—
" V	14	—	—	—	—

11. Mitglieder der Zunungs-Krankenkasse f. die Fuhrherrn-Zunung zu Wiesbaden.

§ 11 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II	—	—	24	—	—
" III	—	20	—	—	—
" IV	14	—	—	—	—

12. Mitglieder der Zunungs-Krankenkasse für die Tischler-, Stukkatoren-, Maler- und Lackierer-Zunung (fr. Zunung) zu Wiesbaden.

§ 11 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV	—	20	—	—	—
" V	14	—	—	—	—

Für

12a. Mitglieder der Zunungs-Krankenkasse für die Schlosser-Zunung zu Wiesbaden.

§ 13 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	36
" II	—	—	—	30	—
" III	—	20	—	—	—
" IV u. V	—	—	—	—	—

13. Mitglieder der Krankenkasse der Maschinenfabrik Wiesbaden. Bei m. b. H. zu Wiesbaden (Dohheim).

§ 5 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	30	—
" II	—	—	24	—	—
" III	—	20	—	—	—

14. Mitglieder der Post-Krankenkasse.

Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 M.	14	—	—	—	—
" II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 M. bis einschl. 1.83 M.	—	20	—	—	—
" III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 M. bis einschl. 2.83 M.	—	—	24	—	—
" IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 M. bis einschl. 3.83 M.	—	—	—	30	—
" V bei einem Tagelohn über 3.83 M.	—	—	—	—	36

15. Lehrer und Erzieher.

a mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 M.	—	—	—	30	—
b mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 M.	—	—	—	—	36

16. Hausbeamten (Hausdamen, Haushälter, Stützen), sofern für diese Personen als Mitglieder eine Krankenkasse nicht etwa Beiträge einer höheren Lohnklasse zu entrichten sind.

§ 13 des Statuts	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.	26. 9. 05.
Mitgliederklasse I	—	—	—	24	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—

17. Die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten.

18. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören:

a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen, Monate, Vierteljahre od. Jahre vereinbarte baare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die baare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Betrages verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder am Schlusse eines Kalenderjahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und

Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse.

I	II	III	IV	V
Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.

12a. Mitglieder der Zunungs-Krankenkasse für die Schlosser-Zunung zu Wiesbaden.	—	—	—	—	36
§ 13 des Statuts	—	—	—	30	—
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	—
" II	—	—	24	—	—
" III	—	20	—	—	—
" IV u. V	—	—	—	—	—

13. Mitglieder der Krankenkasse der Maschinenfabrik Wiesbaden. Bei m. b. H. zu Wiesbaden (Dohheim).	—	—	—	—	36
§ 5 des Statuts	—	—	—	30	—
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	—
" II	—	—	24	—	—
" III	—	20	—	—	—

14. Mitglieder der Post-Krankenkasse.	—	—	—	—	36
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 M.	14	—	—	—	—
" II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 M. bis einschl. 1.83 M.	—	20	—	—	—
" III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 M. bis einschl. 2.83 M.	—	—	24	—	—
" IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 M. bis einschl. 3.83 M.	—	—	—	30	—
" V bei einem Tagelohn über 3.83 M.	—	—	—	—	36

15. Lehrer und Erzieher.	—	—	—	—	36
a mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 M.	—	—	—	30	—
b mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 M.	—	—	—	—	36

16. Hausbeamten (Hausdamen, Haushälter, Stützen), sofern für diese Personen als Mitglieder eine Krankenkasse nicht etwa Beiträge einer höheren Lohnklasse zu entrichten sind.	—	—	—	24	—
§ 13 des Statuts	—	—	—	24	—
Mitgliederklasse I	—	—	—	—	—
" II u. III	—	—	24	—	—
" IV u. V	—	20	—	—	—

17. Die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten.	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

18. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

19. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

20. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

21. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

22. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

23. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

24. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

25. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

26. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

27. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

28. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—	—	—	—	36
a) männl. Person	—	—	—	24	—
b) weibl. Person	—	—	—	—	—
c) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—
d) Lehrlinge über 16 Jahre	—	—	20	—	—

29. Die in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorgenannten Krankenkassen nicht angehören:	—
---	---

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger in hiesiger Stadt liegt vom 15. bis 30. August cr. im Rathause, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht offen, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß während dieser Zeit von jedem Stimmberechtigten Einspruch gegen die Richtigkeit derselben bei dem Magistrat erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 11. August 1906. 6651 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene u. sortierte Schlacken und Asche abgegeben und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinforb (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2 bis 1,3 cbm.
3. Mittelforn (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobforb (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt für 1) und 2) 1,80 für 1 t, für 3) und 4) 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906. 7270 Das Stadtbaubamt.

Bekanntmachung.

Die Eheleute Schweizer ? Voos (Geburtsort und Datum unbekannt) zuletzt und zwar bis Ende Juli cr. etwa 4 Monate auf dem Gute Heuriettenhof b. Wörsdorf in Arbeit, entziehen sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß es aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um gefällige Mitteilung ihres Aufenthalts. Wiesbaden, den 18. August 1906. 7297 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Hause No. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Kammern und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1 Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt. Wiesbaden, den 23. April 1906. 881 Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

II. Zug.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-, Handspitzen- u. Reiter-Abteilungen des 2. Zuges werden zu einer Uebung auf Montag den 27. August 1906, abends 7 1/2 Uhr, im Hofe der Feuerwehrstation, Neugasse 6, eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet. 7173 Wiesbaden, den 20. August 1906.

Die Branddirektion

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Festerung und Einkellerung schriftlich bei und bei Vermeidung der in der Abziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906. 4931 Städt. Abzisseamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen. 8220 Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.). 364 Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung.

Die städt. Feuerwehr, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter Telefon Nr. 945 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Feuer-, Unfall- und Krankentransport-Meldungen können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuerwehr erstattet werden. 1866

Die Branddirektion.

Nichtfamiliärer Theil

Bekanntmachung.

Ueber die Versorgung der Unterlassen des Heeres, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schutztruppen nach dem Geetze vom 31. Mai 1906.

Nach den Vorschriften des § 45 des Gesetzes vom 31. Mai 1906 haben die nachstehend bezeichneten Invaliden eine Neuverteilung ihrer Versorgungsgebühren zu erwarten.

I. Militärintaliden.

1. Die Versorgungsgebühren der seit dem 1. April 1905 aus dem aktiven Militärdienst entlassenen Personen werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.
2. Die Versorgungsgebühren derjenigen Invaliden, welche an einem der von den deutschen Staaten vor 1871 oder dem deutschen Reiche geführten Kriege teilgenommen haben und nicht schon nach dem Kriegsinvalideengesetze vom 31. Mai 1901 höhere Gebühre erhalten haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.
3. Die nach dem Kriegsinvalideengesetze vom 31. Mai 1901 (§ 7) zu einer Kriegszulage von 10 M. monatlich anerkannten Halbinvaliden erhalten die erhöhte Kriegszulage von 15 M. monatlich.
4. Sämtliche als verstümmelt anerkannten Invaliden erhalten an Stelle der bisherigen Verrentungszulage von 18 M. monatlich eine solche von 27 M. nach den Vorschriften des § 13 des neuen Gesetzes.

Die als pflegebedürftig anerkannten Invaliden erhalten die gleiche Verrentungszulage von 27 M. monatlich, daneben jedoch nur die nach den bisherigen Gesetzen für ganzliche Erwerbsunfähigkeit zustehende Pension.

5. Diejenigen Kriegs- und Friedensinvaliden, welche im Reichs- oder Staatsdienst angestellt sind und deren Pension ganz oder zum Teil ruht, haben eine Neuverteilung ihres Pensionsbezuges nur dann zu erwarten, wenn ihre Pension als Feldweibel oder als Vizefeldweibel den Betrag von 15 M., Sergeant " " " 12 M., Unteroffizier " " " 10 M., Gemeiner " " " 9 M. monatlich übersteigt.

Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Kapitulanten, welche eine Pension auf Grund achtzehnjähriger und längerer Dienstzeit erhalten haben, erfahren eine Neuverteilung ihres Pensionsbezuges, sofern ihr Zivileinkommen den Betrag von 2000 M. jährlich nicht erreicht.

6. Die im Kommunaldienst angestellten Invaliden beziehen ihre bisher bezogene Pension neben dem Zivildienstseinkommen unverändert weiter.
7. Die unter No. 2 bezeichneten Kriegsteilnehmer, welche aus dem Zivildienst mit einer Zivildienstpension bereits ausgeschieden sind und nach den Vorschriften des neuen Gesetzes eine Erhöhung ihrer Gebühre erfahren, haben eine Neuverteilung ihres Pensionsbezuges zu erwarten, wenn sie in der zuletzt bekleideten Stelle nicht die Höchstpension erreicht haben oder ihre Zivildienstpension den Betrag von 2000 M. nicht erreicht.

Die unter No. 1 bis 4 bezeichneten Invaliden haben ihre Militärpapiere unter genauer Bezeichnung des Wohnorts nebst Straße und Hausnummer baldigst an den zuständigen Bezirksfeldweibel einzureichen.

Die unter No. 5 bezeichneten Invaliden haben die Neuverteilung ihres Pensionsbezuges unter Beifügung ihres Pensionsquittungsbuchs und des Militärpasses durch ihre vorgesetzte Dienstbehörde bei der zuständigen Pensionsregelungsbehörde zu beantragen.

Die unter No. 7 bezeichneten Invaliden beantragen die Neuverteilung ihres Pensionsbezuges bei derjenigen Kasse, von welcher sie ihre Zivildienstpension zuletzt bezogen haben; der Antrag ist jedoch durch Vermittelung derjenigen Behörde vorzulegen, welche die Zivildienstpension angewiesen hat.

Die Neuverteilung sämtlicher Versorgungsgebühre beginnt mit Wirkung vom 1. Juli 1906. Nachzahlungen für eine vor diesem Tage liegende Zeit finden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes nicht statt.

II. Marineinvaliden.

Vorstehende Bestimmungen finden auf die Marineinvaliden mit nachfolgenden Maßgaben entsprechende Anwendung:

1. Die Versorgungsgebühre derjenigen Invaliden, welche im Dienst an einem Schiffbruch oder an einer als Feldzug erklärten militärischen Unternehmung auf einer brennlichen Seereise teilgenommen haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt, sofern die Invaliden nicht schon nach dem Kriegsinvalideengesetze vom 31. Mai 1901 neu anerkannt worden sind.
2. Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Kapitulanten der Marine, welche eine Pension auf Grund einer Dienstzeit von mindestens 18 Jahren erhalten haben, erfahren außer dem Falle der Rißer 1 5 Absatz 2 eine Neuverteilung ihres Pensionsbezuges ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Zivildienstseinkommens, wenn sie beim Ausscheiden aus dem aktiven Dienste Dienstalter, Seefahr- oder Fachzulage bezogen haben.

III. Schutztruppeninvaliden.

Eine Nachprüfung der Versorgungsgebühre der Invaliden der Schutztruppen nach dem neuen Mannschaftenversorgungsgeetze erfolgt ohne besonderen Antrag. Wiesbaden, den 13. Juni 1906.

Königl. Bezirkskommando, geg. von Lundsblab.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 16. Juni 1906. 7083

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 M.

" 5-schnittig, Raummeter 14.00 M.

Kiefern (Anzünd-) Holz pr. Sad. 1.10 M.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm Evgl. Vereinshaus, Blatterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkte wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. 5931

Aufklärung.

Es ist vielfach die Annahme verbreitet, daß hieselbst besonders hohe Gemeindesteuern erhoben würden. Das ist aber keineswegs der Fall.

Während hier 145 Prozent Zuschläge zur Staatssteuer (für Gemeinde und Kreis) erhoben werden, betragen dieselben in vielen anderen, nicht so viele Annehmlichkeiten bietenden Städten erheblich mehr. Selbst in Düsseldorf werden noch 14 Prozent erhoben.

Aber auch gegenüber einer Gemeinde, die beispielsweise nur 100 Prozent Zuschläge erhebt, ist der Mehrbetrag der hiesigen direkten Steuern nicht von Bedeutung.

Bei einem Einkommen v. 6000 M. beträgt derselbe nur 65,70 M. bei 10000 " " " 135,00 " " " 15000 " " " 202,50 "

Demgegenüber sind die meisten übrigen Abgaben (Mzise, Hundesteuer), sowie die Wohnungsmieten hier verhältnismäßig gering.

Für Bauliebhaber ist billiges Baugelände vorhanden. Zum Nachweis von solchem, sowie zu allen übrigen Auskünften ist der unterzeichnete Magistrat gern bereit.

Wiesbaden, den 9. Juli 1906. 2583

Der Magistrat.

J. v. Dr. Schleicher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. September, nachm. 3 1/4 Uhr werden die Pläne für die diesjährige Kirchweih, welche am 16., 17. und 23. September d. Js. stattfinden, zum Aufstellen von Karussells, Schieß-, Schan-, Zuckerbuden und dergleichen öffentlich an Ort und Stelle gegen Vorzahlung versteigert. 2656

Schierstein, den 3. August 1906.

Der Bürgermeister: Lehr



Noch ist es Zeit,

die Vorteile auszunutzen, welche Ihnen durch Anschaffung meiner berühmten „FRANKLIN“

Schnellschreibmaschine mit leicht. Schrift, einf. Umschaltg. zu nur nur Mk. 235 geboten werden. Das neue Modell ist d. Vollkommenste, was existiert. Bewährtes, leichtgehendes System. Weitgehendste Garantie.

Schreibmaschinenhaus Stritter,

14 Bäderallee 14.

„UNDERWOOD“-Niederlage und Lehr- und Miets-Institut Gelegenheitskäufe aller Systeme. 1687

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mark. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 472

Die reich hohen Ueberüberschüsse kommen unverändert den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unberufbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren. 7895

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: Heinrich Port in Firma Hermann Rühl Rheindr. 60 a, 1

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Action-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Dieb-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm-, Schäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Rheinstraße 60 a, 1.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Wulst, Wismarstr. 4

Die Berufswahl im Staatsdienst

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinedienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von A. Dreger. 8. Auflage 1905. Geheftet 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Kochs Sprachführer

für den Selbstunterricht.

Grammatik, Gespräche und Wörtersammlungen. Mit Aussprache.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisch, Ungarisch je 1.60 M., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 M., Rumänisch 2 M., Persisch 3 M., Sushil 3.60 M., Japanisch 4 M., Chinesisch 5 M. 2178

C. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Herrrrrrrr!!

Bekümmern Sie sich um Ihre Arbeit!

Das mußte ich so oft sagen, wenn jemand von meinem Bureau-Personal sich ablenken ließ, durch ein von einem Dritten geführtes **Telephon-Gespräch**.

Nun **schaffte** ich mir eine von den famosen Schallbämpfenden Telephonzellen an, wie die Industrie für Holzverwertung A. B. Altesseff sie liefert, und alles Nergernis ist beseitigt. Verlangen auch Sie Prospekt von genannter Firma.

Geschäfts-Aufgabe!

Montag, 20. bis Ende d. Mts.:

10 Saison-Schlusstage!

Sämtliche

**Damen- u. Kinder-Konfektion,
Kostümes, Röcke, Blusen etc.**

müssen zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden.

Meyer-Schirg,

Marktstrasse 25.

7111

Gasthaus „Zur schönen Aussicht“

Rauenthal i. Rhg.

Naturreine Rauenthaler Weine. — Gute Küche.

Reichhaltige Speisekarte.

Grosser Garten mit gedeckter Halle.

2549

Besitzer L. Reuter.

Kurhaus Tannenburg.

Hotel, Restaurant und Pension.

Herrlich romantisch gelegen im Tannenwalde, direkt an der Chaussee zwischen Eiserne Hand und

Dahn im F. bei Wiesbaden. 420 m über dem Meeresspiegel.

Vorzügliche Speisen und Getränke. — Pension 4—6 Mk. — Von der Veranda aus schöne Aussicht.

— Fremden- und Gesellschafts-Zimmer. —

Beliebter Ausflugsort.

4728

Besitzer: J. Schröder.

Lebensgrosses Portrait

Brustbild nach jeder Photographie vergrössert. Echtes Kreidestich, Grösse 45 x 55 cm. Aehnlichkeit garantiert.

Für

nur **1.95** Mark

Liefere ich reklamemalher für diesen Monat an Jedermann gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Jeder 50te Besteller erhält

gratis hocheleganten Goldrahmen.

Nur nachweislicher Abschluss von

50000 Portraits

ermöglicht dieses Angebot. Niemand versäume diese Gelegenheit und sende umgehend Photographie mit deutlicher Adresse an:

Grand Institut pour reproduction

Hugo Weis

Frankfurt a. M.

Kronprinzenstr. 54.

2665

Institut Meerganz

Handels-, Sprach- u. Schreiblehranstalt,
21, p. Dohheimerstr. 21, p.

6008

Prospekte kostenlos!

Ringfrei!

Ringfrei!

Kohlen-Konsum J. Genss

Am Römertor 7 — Telephon 2557

empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Briketts u. Brennholz

5803

zu billigsten Preisen bei Ia. Qualität und sorgfältigster Bedienung.

Zentral-Hotel- u. Restaurant z. Hauptbahnhof,

Edle Nikolaus- und Goethestrasse.

Empfehle meine schönen Lokalitäten, ff. Biere, reine Weine, gute Küche. — Fein möblierte Fremdenzimmer.

Jean Lippert,



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kraftlose oder gelähmte Beine, Kni- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt.

5274

Telephon

227.

P. A. Stoss,

Taunusstr.

2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von

orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Neue Zuckerpreise

Gemahlener Zucker

Pfund 22 und 24 Pf., bei 10 Pfund 20 und 22 Pf.

Kristallzucker

Pfund 22 und 24 Pf., bei 10 Pfund 20 und 22 Pf.

Hutzucker,

ausgebacken, 22 und 24 Pf., im Ganzen 22 Pf.

5770

Fruchtzucker (flüssig)

das Pfund 24 Pf., in Flaschen zu 25 u. 50 Pfund.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Zur Einmachzeit

bringe auch in diesem Jahre meinen speziell präparierten

Einmach-Essig, Marke „Edel“,

in empfehlender Erinnerung. Mein Einmach-Essig Marke „Edel“ ist nach einem besonderen Verfahren, das sich seit nunmehr 25 Jahren glänzend bewährt hat, hergestellt. Derselbe braucht vor dem Einmachen nicht erst abgeseiht zu werden und sind die einzumachenden Früchte nur kalt damit zu übergießen. — Auch bedarf der Essig vor dem Gebrauch keinerlei Zusatz von Kräutern und Gewürzen, da er bereits darauf gelagert hat. Es versäume niemand, meinen speziell präparierten Einmach-Essig, Marke „Edel“, zum Preise von 30 Pf. per Liter zu verwenden. — Ferner offeriere prima Wein-Doppel-Essig zum Einmachen von Geleichen.

Lieferung frei Haus in sauber ausgestatteten Haushaltungsflaschen in allen Quantitäten. Bei grösserer Abnahme Preisermässigung. Gleichzeitig empfehle alle anderen Essige u. Ia. Tafel-Oele, sowie prima Himbeer- u. Zitronensaft zu anerkannt billigen Preisen.

Charnhorststr. 28 Hof & Linck Nachf. G. Markus.

1. r. Weitere Verkaufsstelle: Paul Brosse, Bleichstr. 21 (Baden). 6819

Feinste Kieler Hobelbücklinge.

H. Lachs im Ausschnitt 1/2 Pfd. 40 Pf.

Siehe feine Sendungen.

Telephon 125.

F. Schaub, Grabenstrasse 3.

Neue holl. Volgeringe Dgd. 70 Pf.

225/273

Bruch-
Fleck-
Anschlag-

Eier

per Stück 4, 5 u. 6 Pf.
per Stück 2, 6 St. 10 Pf.
per Schoppen 40 Pf.

empfiehlt J. Hornung & Co., Hainberg. 3. 6857

Die besten und billigsten

Sturmlaternen

kauft man bei

7113

M. Rossi, Metzgergasse 3.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches echtes

Schweineschmalz

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefässen als:

Emmer (20—35 Pf.) sowie in 10 Pf.-Dosen

Hingahfen (15—20 Pf.) à 1/2 K. 70 Pf. nach od. Vorich.

Schwenkessel (30—40 Pf.) W. Beurlen jr.

Teigschüssel (15—30 Pf.) Kirchheim-Teck 240 (Württ.)

Wassertröpf (20—40 Pf.) In Holgeb. Preisl. 3. Dienst.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder

Sendung liegen Gurtscheine 3. Gratisbezug eleg. Taschenuhren bei.

Tausch. Abrechnungsscheine! 21

Apfelwein

in bekannter Güte empfiehlt in und außer dem Hause

6674

Carl Krohmann, Marktstrasse 10.

Auch sind daselbst einige hundert Liter abzugeben.

Hochheim a. M. — Restauration z. Weihergarten.

Großer Saal — Garten — Regelfahrt — Stallungen.

Ia. Germania-Bier (hell und dunkel), natur. Hochh. Weine.

Anerkannt gute Küche. 2431

C. Fleischer

Technikum zu Worms am Rhein

Höb. Fachschule f. Maschinenbau u. Electrotechnik.

Staatl. Aufsicht

beginnt am 1. Okt. seinen 21ten Lehrkursus (Jahreskursus).

Programm und Referenzen gratis durch die

1977/345 Direction Fritz Engel, Ingenieur.

Von der Reise zurück.

Dr. med. L. Heymann,

Kirchgasse 8.

7239

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.

Eigene Tapezierwerkstätte.

H. Leicher Wwe., Adelheidstrasse 46.